

Lesen in der Schule

mit

dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 8 und 9

Johanna Reiss

Und im Fenster der Himmel

Band-Nr. 78285

Thematik

- Erinnerungen an eine jüdische Kindheit in Holland

JOHANNA REISS

Und im Fenster der Himmel

Roman



Herausgegeben von: Marlies Koenen
Erarbeitet von: Sybille Harms-Fitzner (2014)

Inhalt

Lehrerteil

Handlung	3
Kapitelübersicht	4
Problematik	9
Didaktisch-methodische Überlegungen	10
Fächerübergreifende Aspekte	11

Schülerteil

M1 Was ich schon weiß	13
M2 Finde zu den einzelnen Kapiteln deine eigene Überschrift	14
M3 Zum Vorwort	15
M4 Europa 1937	16
M5 Wer gehört zu wem?	17
M6 Panzer und Soldaten statt Tulpen	18
M7 Die Deutschen geben bekannt ...	19
M8 Holland ist Holland, aber Deutschland ist dicht dabei.	20
M9 Gewusst wo in Winterswijk	21
M10 Wie wird die politische Lage eingeschätzt?	22
M11 Schikane	23
M12 Für jeden ein Versteck	24
M13 Koffer packen	25
M14 Die Bedeutung von Symbolen	26
M15 Der Davidstern	27
M16 Warum mochte Hitler die Juden nicht?	28
M17 Der Abschied	29
M18 Entscheidungsdilemma	30
M19 Das Haus der Oostervelds	31
M20 Familienaufstellung	32
M21 Was die Sprache über die Person verrät	33
M22 Ein Versteck im Versteck	34
M23 Das Radio	35
M24 Und im Fenster der Himmel	36
M25 Und in diesem Fenster dein Himmel	37
M26 Vom Reden und Schweigen	38
M27 Holländer, Deutsche und Juden unter einem Dach!	39
M28 Ist Sini ein anderer Mensch als Annie?	40

M29 Die Alliierten kommen ...	41
M30 Endlich befreit!	42
M31 Erinnerungskultur	43
M32 Stolpersteine	44
M33 Wer oder was ist ein Held oder eine Heldin?	45
M34 Einen Gedenkstein gestalten	46
M35 Menschenrechte	47
M36 Evaluation	48
Lösungen	49
Impressum	55

Handlung

Im Vorwort zu ihrem Buch macht Johanna Reiss deutlich, dass sie ihren autobiographischen Bericht nicht als „Buch über die Geschichte dieser Zeit“ verstanden wissen will, sondern als ein „schlichtes, menschliches Buch“ über ihre Leidensgeschichte und die ihrer Schwester Sini.

Die jüdische Familie de Leeuw wohnt mit den drei Töchtern Rachel, Sini und Annie in Holland, dicht hinter der deutschen Grenze. Sie führen ein unspektakuläres, ruhiges Leben. Nie wäre es ihnen in den Sinn gekommen, an ihrer holländischen Identität zu zweifeln.

1938 ist die Ich-Erzählerin sechs Jahre alt. Aus dieser Perspektive nimmt sie das Geschehen um sich herum wahr.

Die Pogrome von 1938 verändern das Leben der Familie. Noch fühlen sie sich sicher, denn Deutschland ist Deutschland und nicht Holland, und die Grenze ist „weit weg“. Hitler überfällt Polen. Die ersten Juden fliehen aus Deutschland über die Grenze nach Holland. Sie erzählen von den beginnenden Pogromen und Schikanen. Auch Annies Vater möchte Holland verlassen, aber die kranke Mutter erhebt immer wieder Einwände und nimmt die wirkliche Bedrohung nicht wahr. Erst als im Frühjahr 1942 die Mutter im Krankenhaus stirbt, die Rechte der holländischen Juden eingeschränkt werden, Rachel fristlos entlassen wird und Annie von der staatlichen auf die jüdische Schule wechseln muss, ergreift der Vater die Initiative und versucht, die noch verbleibenden Möglichkeiten zu nutzen, um sich und seine Töchter in Sicherheit zu bringen.

Ein Fluchtversuch des Vaters misslingt, weil die Schweiz ihre Grenzen bereits geschlossen hat. Über Vertrauenspersonen gelingt es dem Vater, für Annie und Sini ein Versteck zu finden. Dies müssen sie aus unterschiedlichen Gründen mehrmals wechseln, bis sie in einem neuen Ort einen dauerhaften Unterschlupf auf einem Bauernhof finden.

Rachel entscheidet sich für den Verbleib in Winterswijk, um die kranke Mutter im Krankenhaus versorgen zu können. Erst als diese kurz vor der Deportation aller jüdischen Patienten stirbt, findet auch Rachel ein Versteck.

Im Weiteren erzählt das Buch von den Ängsten, Leiden und Nöten der beiden Schwestern, deren „Gefangenschaft“ in dem Versteck viel länger dauert als je erwartet.

Das Buch berichtet auch von mutigen und weniger mutigen Menschen: Von der Familie Oosterveld, bei denen Sini und Annie ein neues Zuhause finden und die trotz Gefahr und Bedrohung nicht aufgeben und immer wieder neue Zuversicht gewinnen.

Sini und Annie überleben. Nach der Befreiung durch die Alliierten trifft sich die Familie wieder: Alle haben in ihren Verstecken überlebt. Johanna Reiss emigriert in die USA, wo sie bis heute noch lebt.

Ihre Kindheit verbindet sich für Johanna Reiss mit der Erinnerung an die Zeit der deutschen Besetzung Hollands und der damit verbundenen Judenverfolgung.

Annie kann überhaupt nicht verstehen, warum sich ihr Leben und das der Familie so radikal ändert: Warum war sie überhaupt Jüdin?

Zur Ausreise ins Ausland ist es bereits zu spät. Die Familie muss sich trennen und versteckt sich bei vertrauenswürdigen Landsleuten.

Johann Oosterveld hält mit seinem Mut, seiner Unerschrockenheit und seinem klaren Gerechtigkeitsempfinden die Gemeinschaft zusammen.

Kapitelübersicht

Kapitel	Inhalt
1. S. 10-25	<p>Die Familie de Leeuw führt ein ruhiges Familienleben in der unweit der deutschen Grenze gelegenen holländischen Kleinstadt Winterswijk. Die Familie ist jüdisch, sie gehört aber keiner Gemeinde an und praktiziert auch ihren Glauben nicht. Zu der Familie gehören der Vater Isaac de Leeuw, seine kranke Frau Sophie und die drei Töchter Rachel, Sini und Annie.</p> <p>Während die Menschen beunruhigende Nachrichten im Radio über das Schicksal der deutschen Juden jenseits der Grenze hören, fühlen sie sich dennoch sicher, denn „Holland ist nicht Deutschland“.</p> <p>Mit Kriegsbeginn ändert sich jedoch auch das Leben aller niederländischen Juden, denn Holland wird von den Deutschen besetzt. Beinahe täglich gibt es öffentliche Bekanntmachungen über die Einschränkungen und Verbote, die die Rechte und Lebensbereiche der Juden immer mehr einengen und bedrohen.</p> <p>In der Familie de Leeuw beginnt man gegen den Widerstand der kranken Mutter über eine mögliche Ausreise nach Amerika nachzudenken.</p>
2. S. 26-41	<p>Einige jüdische Familien sind schon nach Amerika emigriert. Isaac und Sophie de Leeuw schätzen die Gefahr ganz unterschiedlich ein und es kommt zu häufigem Streit zwischen den Eheleuten. Die kranke Sophie verleugnet die Gefahr und widersetzt sich einer Ausreise nach Amerika. Schließlich beginnt der Vater ein neues Haus zu bauen, zwischen „Wiesen und Feldern“, weg aus der Stadt und weit entfernt von der deutschen Grenze. Noch glaubt und hofft man, „es werde nicht so schlimm“ und man könne sich durch den Umzug in das neue Haus in Sicherheit bringen.</p> <p>Doch die Repressionen gegen die Juden nehmen weiter zu: Holländische Juden werden nachts aus den Häusern geholt und deportiert. Annies beste Freundin wendet sich von ihr ab, Annie selber darf die staatliche Schule nicht mehr besuchen und ihrer Schwester Rachel wird die Stelle als Lehrerin gekündigt.</p> <p>Der Mutter geht es immer schlechter. Sie kommt in ein Krankenhaus. Zwar dürfen jüdische Patienten keinen Besuch mehr empfangen, aber Annie bekommt eine Ausnahmegenehmigung und sie versorgt die Mutter täglich im Krankenhaus mit koscherem Essen.</p>
3. S. 42-55	<p>Die Situation der Juden hat sich weiter zugespitzt. Für eine Ausreise nach Amerika ist es nun zu spät. Der Vater bemüht sich um Verstecke für sich und seine Töchter. Eine Ausreise in die Schweiz ist geplant. Sie scheitert jedoch, weil die Schweiz ihre Grenzen bereits geschlossen hat. Nach langem Bemühen gelingt es dem Vater, ein Versteck für sich in Rotterdam zu finden und die Töchter Sini und Annie bei einer holländischen Familie unterzubringen, die sich im Widerstand gegen die deutschen Besatzer engagiert.</p> <p>Die älteste Tochter Rachel weigert sich, in ein Versteck zu gehen, solange die Mutter noch im Krankenhaus liegt. Der Vater verbirgt sich als Erster in Rotterdam, nachdem er seinen Töchtern Sini und Annie genaue Instruktionen gegeben hat, wie sie sicher in ihr Versteck zur Familie Hanninks gelangen. Von Rachel erfährt Annie, dass die Mutter bald sterben wird.</p>

Kapitel	Inhalt
<p>4. S. 56-75</p>	<p>Sini und Annie treffen wohlbehalten in ihrem Versteck bei der Familie Hanninks ein. Schon hier stellen Sini und Annie fest: „Immer in einem Zimmer, das ist kein Leben!“</p> <p>Die Mutter der Mädchen stirbt im Krankenhaus.</p> <p>Vorsorglich bauen Hanninks im Garten einen unterirdischen Zufluchtsort, falls das Wohnhaus, in dem Sini und Annie ein Zimmer bewohnen, von den Deutschen durchsucht werden sollte. Annie findet es zuerst spannend und „lustig“ in einer Höhle zu wohnen. Als der Durchsuchungsfall jedoch tatsächlich eintritt, ist von Spaß und Abenteuer keine Rede mehr. Herr Hannink befürchtet, unter der Beobachtung deutscher Soldaten zu stehen. Deswegen muss für Sini und Annie ein neuer Unterschlupf gesucht werden.</p> <p>Den finden sie bei der Familie Oosterveld in Usselo, einem kleinen Ort zwischen Enschede und Winterswijk. Hier bekommen die beiden Mädchen für die Dauer des Krieges ein „Zuhause“.</p>
<p>5. S. 76-96</p>	<p>Das Ehepaar Johan und Dientje Oosterveld bewirtschaftet einen Bauernhof. Sie haben keine Kinder, aber bei ihnen lebt noch Johans alte Mutter Opoe.</p> <p>Sini und Annie fühlen sich bei den Oostervelds sehr wohl. Sie lernen das Haus kennen und müssen sich an das einfache Leben gewöhnen. Keine Toilette, sondern ein Nachtopf, kein fließendes Wasser, sondern eine Pumpe und eine Waschschüssel. Sie müssen mit Johan und Dientje in einem Bett und auf einer Matratze auf dem Boden schlafen.</p> <p>Dientje ist sehr ängstlich und wartet auf den Tag; an dem die Hanninks die Mädchen wieder abholen: „Spätestens in 14 Tagen“; meint sie; doch Johan denkt da anders, er will die Mädchen „irgendwie durch den Krieg bringen.“</p> <p>Das Radiohören wird zu einem Abenteuer, denn alle Radios sind von den Deutschen beschlagnahmt worden. Daran hat sich Johan aber nicht gehalten und hat sein Radio gut versteckt. Über den englischen Sender erfahren sie von der Niederlage der Deutschen in Russland und hoffen auf ein baldiges Ende des Krieges.</p>
<p>6. S. 97-113</p>	<p>Den Mädchen wird die Zeit im Versteck lang. Sini bekommt von Opoe einen Kalender, auf dem sie die vergangenen Tage ausstreichen kann. Dientje besorgt vom Pastor ein Buch, das die Mädchen abwechselnd lesen müssen, „denn zwei Bücher auszuleihen, das wäre verdächtig gewesen“, berichtet Dientje.</p> <p>Opoe hat Geburtstag. Sie wird 71 Jahre alt. Ihr zu Ehren wird ein festliches Essen geplant, an dem Sini und Annie sogar tagsüber teilnehmen sollen.</p> <p>Allerdings müssen Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, damit die zu erwartenden Geburtstagsgäste nicht mit Sini und Annie zusammentreffen.</p> <p>An Opoes Festtag gibt es für jeden einen eigenen Teller und eigenes Besteck. Dientje hat sogar ihr Huhn für die Suppe geopfert. Opoe bedenkt sie daraufhin mit einem sparsamen Lob, schimpft aber ansonsten kräftig weiter über ihre Schwiegertochter, die ihr nur wenig recht machen kann.</p> <p>Das Bombardement der Alliierten hat eingesetzt und die Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges motiviert zum Durchhalten.</p>

Kapitel	Inhalt
<p>7. S. 114-134</p>	<p>Opoë ist wütend wie nie zuvor. Annie hat das dicke Buch „Krieg und Frieden“ in der untersten Kommodenschublade versteckt, in der auch Opoës Haube liegt, die sie als einziges Erinnerungsstück an ihre Mutter wie einen Schatz bewahrt. Nun ist die Haube durch das schwere Buch zerdrückt. Dientje hilft, indem sie die Haube wieder aufbügelt.</p> <p>Die Hanninks kommen zu den Oostervelds, um vor einer Razzia durch die Deutschen zu warnen. Ein Mann aus dem holländischen Widerstand hat Lebensmittelmarken zu stehlen versucht, um Familien damit zu versorgen, die Juden versteckt haben. Dabei ist er erwischt worden.</p> <p>Johan trifft Vorkehrungen für diesen Fall und baut einen Schrank zu einem Versteck im Versteck um. Sini und Annie müssen die Nacht in einem kleinen Hohlraum verbringen, den Johan hinter dem Schrank geschaffen hat. Sie haben kaum Platz in diesem Versteck, es ist dunkel und schlafen dürfen sie nicht, weil sie sonst nicht angemessen reagieren können, falls die Deutschen kommen. Sini hält Annie mit Schulaufgaben und Englischunterricht wach.</p> <p>Am nächsten Morgen fällt Sini auf, dass Annie beim Gehen schwankt und ganz schiefe Beine hat. Ab jetzt muss Annie täglich Gymnastik machen, um ihre Muskeln zu trainieren.</p> <p>In einer Zeitung von Widerständlern erfährt Annie zum ersten Mal von den Vernichtungslagern und dem gezielten und systematischen Mord an den europäischen Juden. Erst jetzt kann sie die Gefahr einschätzen, in der sie sich befindet und erst jetzt versteht sie, warum sie sich verstecken muss.</p>
<p>8. S. 135-151</p>	<p>Es ist Sommer und Sini und Anni ziehen in das „Sommerzimmer“. Das muss nicht beheizt werden und es hat den Luxus von zwei Fenstern. Johan hat viel auf den Feldern zu tun. Er ist tagsüber nicht da und kommt abends sehr spät heim, so dass die „richtigen“ Nachrichten im Radio nicht gehört werden können. Das heimliche Radiohören wird zum Hauptthema des Tages, denn „Wie sollen wir denn sonst erfahren, ob der Krieg vorbei ist?“, ist Sinis Sorge.</p> <p>Annie sieht aus dem Fenster und sehnt sich danach, durch Wald und Wiesen laufen zu können. Sini sorgt sich dagegen um ihr gutes Aussehen und befürchtet den Verlust ihrer Schönheit.</p> <p>Die Alliierten, Engländer und Amerikaner, landen auf Sizilien und die Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges wird immer realistischer. Weitere gute Nachrichten: Mussolini sitzt im Gefängnis und im Herbst 1943 sind die Engländer in Süditalien gelandet.</p> <p>Es ist Herbst und Sini und Anni ziehen wieder in das „Winterzimmer“.</p> <p>Dini Hanninks kündigt den Besuch von Sinis alter Lehrerin, Frau Kleinhoonten, an. Man macht sich für diesen Besuch fein und bemüht sich um einen guten Eindruck. Frau Kleinhoonten erzählt, dass zwei Tage nach dem Tod von Sophie de Leeuw alle jüdischen Patienten aus dem Krankenhaus von den Deutschen abgeholt wurden.</p> <p>Die Mädchen sind nun schon ein Jahr bei den Oostervelds.</p>

Kapitel	Inhalt
<p>9. S. 152-170</p>	<p>Pastor Slomp kündigt den Besuch von Rachel an. Das ist nicht ungefährlich und Dientje ist wie immer sehr ängstlich. Johan gibt dem Betteln von Annie und Sini aber schließlich nach und die Schwestern sehen sich nach langer Zeit wieder. Nach entsprechenden Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen kommt Rachel bei den Oostervelds an. Sie hat sich sehr verändert, ist sehr einsilbig und mäkelte an dem Aussehen von Sini und Annie herum. Diese Art der schwesterlichen Begegnung ist sehr befremdlich, vor allem Annie fragt sich, ob Rachel nur gekommen ist, um sie zu kritisieren.</p> <p>Eine Postkarte von Onkel Phil informiert über deren Deportation nach Polen. Onkel Phil, der Mann von Sophie de Leeuws Schwester Billa, hat die Postkarte aus dem Zug geworfen, in der Hoffnung, jemand würde sie finden und an den Adressaten weiterleiten. Zu Onkel Phil und Tante Billa gehört noch die Tochter Hannie und die Großmutter, die bei Phil und Billa lebt.</p> <p>„Sie sollen sich keine Sorgen machen“, ist ihr letzter Gruß.</p> <p>Die Alliierten landen in der Normandie. Man hofft weiter sehnsüchtig auf das Ende des Krieges. Johan lernt von Sini Englisch, damit er die Soldaten um Zigaretten bitten kann.</p> <p>Sini will braun werden, weil sie dann hübscher aussieht. Annie und Sini überreden Johan, sie doch an einem Tag nach draußen gehen zu lassen. Der gutmütige Johan ist dazu auch bereit und unter einer Decke versteckt „karrt“ er Sini und Annie in einer Schubkarre ins Weizenfeld, wo sie einen schönen Sommertag an der frischen Luft verbringen können.</p> <p>Am Ende des heißen Tages ist Sini zwar braun geworden, aber Annie hat die viele Sonne nicht gut getan.</p>
<p>10. S. 171-177</p>	<p>Die Alliierten sind schon in Belgien, das nächste Land wird Holland sein.</p> <p>Herr Hannink ist gekommen und hat Kontrollen der Deutschen angekündigt.</p> <p>Sini und Annie verkriechen sich in dem ausgebauten Schrank. Hier ist es so eng, dass Annie Angst hat, zu ersticken. Die Deutschen stehen direkt vor dem Schrank und wühlen die auf den Regalen liegenden Sachen durch. Mit einem gestohlenen Schwein und Opoes gesammelten Stoffen verschwinden sie endlich ohne die Schwestern entdeckt zu haben.</p> <p>Eine schreckliche Nachricht erschüttert die Oostervelds: Die bei einem Bauern versteckten zehn Juden, unter ihnen Mimi, die Annie einmal besucht hat, sind von einem holländischen NSBler verraten worden. Die zehn Juden sowie der Bauer und die Bäuerin wurden von den Deutschen abgeholt – man hat von ihnen nie wieder gehört.</p> <p>Herr Hannink kennt den Mann, der die Juden und den Bauern verraten hat. Er möchte, dass Johan den Mann tötet, damit dieser nicht noch mehr Juden und deren Helfer aus dem Widerstand verraten kann. Johan lehnt diesen Auftrag zunächst ab. Er befürchtet, wenn ihm etwas passieren sollte, würden „seine Frauen durchdrehen“.</p> <p>Der Mann wird erschossen aufgefunden, aber es bleibt unklar, inwieweit Johan an dieser Tat beteiligt war oder nicht. Die Deutschen kündigen Rache für den Tod „eines guten Freundes“ an. Sie nehmen wahllos holländische Geiseln in Haft und wollen diese erst entlassen, wenn sich der Mörder gestellt hat, ansonsten drohe ihnen der Tod. Der Mörder stellt sich nicht und man findet die Geiseln erschossen auf der Straße nach Usselo liegen. Als man Johann dieses berichtet, wird er ganz still.</p>

Kapitel	Inhalt
<p>10. S. 177-190</p>	<p>Mitte September springen Tausende englischer Fallschirmspringer über Arnhem ab. Südholland wird von der Naziherrschaft befreit.</p> <p>Deutsche wollen in Johans Haus ein Hauptquartier einrichten. Sini und Annie müssen daher vier Wochen lang im Bett bleiben, damit keine Geräusche ihre Anwesenheit verraten. So überraschend wie sie gekommen sind, ziehen die Deutschen auch wieder ab.</p>
<p>11. S. 191-208</p>	<p>Die Deutschen sammeln jetzt wieder wahllos junge Männer von der Straße ein und schicken sie in die Arbeitslager. Johan versteckt sich für einige Tage in Enschede, damit nicht auch er verpflichtet wird. Dientje hat wieder Angst, weil Johan „noch nie weg war“. Ohne Johan fühlt sich Dientje mit der Situation überfordert. Sie bringt Sini und Annie während dieser Zeit wieder zu den Hanninks, wo sie zehn Tage lang in der unterirdischen Höhle ausharren müssen, bis Johan sie wieder abholt. Johan ist „stinksauer auf seine Weiber“.</p> <p>Sinis Geduld ist nun am Ende und sie weigert sich, wieder in ein Versteck zu gehen. Johan besorgt ihr neue Papiere und unter einem anderen Namen findet sie eine Anstellung als Dienstmagd bei einem Bauern in der Nähe. Sini findet sich gut zurecht in ihrem „neuen Leben“. Unbefangen erzählt sie von ihren Erlebnissen in relativer Freiheit, von ihrem neuen Freund und ihren Unternehmungen. Annie ist vom Verhalten der Schwester verstört und fühlt sich von Sini verlassen.</p> <p>Die Belgier haben mit dem Gegenangriff auf die Deutschen begonnen.</p> <p>Die Alliierten sind in Berlin. Die Kanadier werden als Befreier angekündigt, aber Annie reagiert auf diese so ersehnten Nachrichten seltsam zurückhaltend und ambivalent.</p>
<p>12. S. 209-220</p>	<p>Die Familie Oosterveld macht sich schick, um die Kanadier als Befreier zu empfangen. Selbst Opoe lässt sich dazu überreden, mit auf die Straße zu gehen.</p> <p>Als Annie sich im Spiegel sieht, kommt sie sich selber fremd und abstoßend vor, während Sini weiterhin um ihre Schönheit besorgt ist und sich um einen gefälligen Eindruck bei den Kanadiern bemüht.</p> <p>Auf dem Weg zur Straße muss Annie gestützt werden, denn die Muskulatur ihrer Beine ist zu schwach und sie kann nicht allein laufen.</p> <p>Die Soldaten werden von den Holländern enthusiastisch begrüßt, nur Annie fühlt gar nichts, „nur meine Hände wedeln auf und ab“.</p> <p>Annie hört den belanglosen Gesprächen der Nachbarn zu. Sie hat Angst vor der Zukunft und kann keine diesbezüglichen Perspektiven entwickeln.</p> <p>Johann, Dientje und Opoe bedauern, dass die Zeit mit den Mädchen vorbei ist. Sie möchten sie gerne noch länger bei sich behalten und so dauert es denn auch noch einen ganzen Monat, bis Johan konkrete Schritte unternimmt, um Sini und Annie wieder nach Winterswijk zu bringen.</p>
<p>Epilog S. 221-223</p>	<p>Im Epilog berichtet Johanna Reiss nur sehr kurz, dass sie nach der Befreiung auch ihren Vater wiedergesehen hat. An dieser Stelle endet dann der eigentliche Erlebnisbericht.</p> <p>Johanna Reiss emigriert nach Amerika und kehrt 40 Jahre später mit ihren beiden Töchtern nach Usselo zurück. Johan, Dientje und Opoe leben noch. Johanna Reiss zeigt ihren Töchtern auch das Versteck im Schrank und auf Bitten ihrer Töchter kriecht sie noch einmal in das Versteck, in das sie heute aber nicht mehr hineinpasst. Mit den Worten der einen Tochter: „Mummy weint“, endet das Buch.</p>

Problematik

Das Buch von Johanna Reiss „Und im Fenster der Himmel“ erschien bereits 1972 in englischer Sprache. Im Mai 1978 wurde es auch in Deutschland veröffentlicht. Nun liegt es erstmals vollständig und werkgetreu übersetzt vor.

Im Mittelpunkt des Romans stehen die Erinnerungen an eine jüdische Kindheit, die eigentlich gar keine ist, denn sie ist bedroht von Verfolgung und Deportation, von Einschränkungen und Rechtlosigkeit und dem Auseinanderreißen gewohnter und gewachsener Familienbeziehungen.

Annie, die jüngste Tochter der Familie und auch die Autorin des Buches, fragt sich: Warum mag Hitler keine Juden leiden? Warum darf er den Juden alles wegnehmen, einfach so? Warum bin ich eine Jüdin? Sie versteht nicht, was um sie herum vorgeht und aus der kindlichen Erzählperspektive eines zehnjährigen Mädchens bleiben Erklärungsversuche demnach auch unbeholfen und auf viele Fragen gibt es keine Antworten.

Mit diesem Roman will Johanna Reiss, die aus der Perspektive der kleinen Annie ihre Kindheitserinnerungen beschreibt, eine Welt darstellen, die vergangen ist, aber nicht vergessen werden darf. In literarischer Form sollen diese Erinnerungen an die kommenden Generationen weitergegeben und bewahrt werden. Das Buch dokumentiert ein Stück literarischer Erinnerungskultur an eine durch Verfolgung, Bedrohung und Holocaust geprägte und jäh zerstörte Kindheit.

Johanna Reiss will kein Buch über die politischen oder geschichtlichen Zustände dieser Zeit schreiben, sondern ein menschliches Buch (siehe Vorwort), in dem sie von ihren Leiden und Nöten und denen ihrer Schwester Sini während dieser dunklen Zeit erzählt. Auf Judenverfolgung und Vernichtungslager, auf Hungersnot und Arbeitslosigkeit, auf Berufsverbote und wachsende Armut, auf das Verschwinden von Verwandten und Freunden wird subtil hingewiesen, es wird aber nicht in den Vordergrund der Erzählung gestellt. Eine Logik, die sich nachvollziehbar aus der Entscheidung ableitet, sich der Erlebnisse aus der Perspektive eines 10-jährigen Kindes zu erinnern.

Das Buch vermittelt Werte wie Verantwortungsgefühl und Zivilcourage. Es geht um das Nachdenken über Gut und Böse, Recht und Unrecht und um individuellen Mut. Der Begriff des „Heldentums“ wird in Abgrenzung zur nationalsozialistischen Ideologie entideologisiert und den Werten und der Moral einer humanen Ethik unterstellt.

Johanna Reiss ist Überlebende des Holocaust; sie lebt heute in New York City und arbeitet dort in der Redaktion einer Zeitschrift.

Was ist ein Jude, eine Jüdin?

Entscheidungsdilemma, Normen und Werte, Mut und Schwäche – was macht einen Helden, eine Heldin aus?

Didaktisch-methodische Überlegungen

„Und im Fenster der Himmel“ ist ein Buch, dessen didaktische Schwerpunktsetzung sich aus den Intentionen der Autorin ableiten lässt, die sie im Vorwort formuliert: Die aus der Sicht der zehnjährigen Annie geschriebenen Erinnerungen sollen nachfolgenden Generationen von einer jüdischen Kindheit unter der permanenten und lebensgefährlichen Bedrohung durch den Nationalsozialismus Kenntnis geben.

Folgerichtig werden die politischen und geschichtlichen Verhältnisse nur verhalten und subtil angedeutet. Im Vordergrund stehen Annies schmerzliche Erinnerungen an die Zeit ihres Verstecks bei der Familie Oosterveld auf einem holländischen Bauernhof.

Zum Verständnis der politischen und geschichtlichen Situation müssen dennoch einige faktische Informationen gegeben werden, um das inhaltliche Verständnis zu sichern und zu vertiefen. Dieses dürfte im Besonderen die Aufgabe des Geschichts- und Politikunterrichts sein.

Es wäre vermessen zu glauben, Außenstehende könnten Erlebnisse, wie die hier beschriebenen, emotional in ihrer ganzen Tiefe erfassen.

Das kann und soll auch nicht das Ziel der Erarbeitung sein. Aber dass sich Schülerinnen und Schüler in einer „Spaßgesellschaft“ mit dem Thema „Holocaust“ beschäftigen, dass sie bereit sind, sich auf Gefühle der Trauer und der Fassungslosigkeit einzulassen, Empathie zu entwickeln und ihr Gefühl für Recht und Unrecht zu schärfen, ist die pädagogische Aufgabe der Aufbereitung und inhaltlichen Erarbeitung dieses Textes.

Gerade auch die Transferleistung auf die aktuelle Flüchtlingspolitik und die damit einhergehende Ausländerfeindlichkeit, den bestehenden Rechtsradikalismus, die Diskriminierung von Andersdenkenden und -gläubigen, die Verfolgung von Minderheiten und die ganz alltäglich praktizierten Vorurteile legitimieren nicht nur, sondern verpflichten alle in der Erziehung Tätigen zur Auseinandersetzung mit diesem Buch. Das Buch ist mehr als eine Erinnerung, es ist ein wichtiger Zeitzeugenbericht mit aktueller Relevanz.

„Hitler mag die Juden nicht“:

Willkür, Terror und Gewalt bestimmen und verändern das Leben Einzelner und ganzer Familien.

Nationalsozialistische Besetzungspolitik

Helden und Verräter, Widerstand und Anpassung

Transfer auf heutige Geschehnisse

Menschenrechte und Empathie gegen eine Ethik der Nützlichkeit

Fächerübergreifende Aspekte

Da das Buch unterschiedliche Handlungs- und Verständnisebenen anspricht, bietet sich eine koordinierte fächerübergreifende Zusammenarbeit an.

An erster Stelle steht hier der Geschichts- und Politikunterricht, der die Behandlung des Holocaust und des Nationalsozialismus in den Klassenstufen 8 und 9 thematisiert. Das Buch ergänzt mit seinem Anspruch die kognitiv geprägte Wissensvermittlung und der Fachunterricht erweitert das Textverständnis durch die Erarbeitung von Hintergrundinformationen.

Der Politikunterricht kann die Textinhalte und die geschichtlichen Ereignisse aktualisieren durch die Übertragung auf heutige Vorgänge und dem Buch dadurch eine aktuelle Brisanz und nachhaltige Bedeutung verleihen.

Der Religions- und Ethikunterricht kann religiöse und ethische Fragen aufgreifen, über die Entstehung des Juden- und Christentums informieren und besonders über die seit dem Mittelalter bestehenden Vorurteile der Christen gegenüber den Juden aufklären.

Im Deutschunterricht können unterschiedliche Textgattungen in Form und Inhalt behandelt werden: Lyrik, Perspektivenwechsel, Berichte und adressatengerechtes Schreiben.

Im Kunst- oder Werkunterricht können Gedenksteine gefertigt und gestaltet werden. Der Titel des Buches animiert dazu, aus einfachen Holzleisten einen Fensterrahmen zu bauen mit der im Buch beschriebenen Kulisse als Hintergrund, auf der die Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen von Sini und/oder Annie geschrieben und gestaltet werden.

Zahlreiche Lieder und Liedermacher haben ihren Widerstand gegen Willkür, Terror und Diktatur auch musikalisch zum Ausdruck gebracht: Hannes Wader, Bob Dylan, Bruce Springsteen u.v.a. Diese könnten den Musikunterricht nachhaltig bereichern.

Hinweise zur Unterrichtsorganisation

Im Folgenden steht aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche auch für die weibliche Benennung.

Das Unterrichtsmaterial ist so konzipiert, dass einerseits die Schüler das Buch entsprechend ihrer Leseleistung selbstständig erlesen und das Unterrichtsmaterial selbstständig bearbeiten können, andererseits ermöglicht es aber auch das zeitgleiche Lesen im Klassenverband.

„Die Lesestraße“ ist ein geeignetes Arbeitsmittel, das eine gute Übersicht über den erreichten Lesestand der einzelnen Schüler gewährleistet.

12 DIN A4 Blätter – für jedes Kapitel ein Blatt – werden gut sichtbar im Klassenraum nebeneinander aufgehängt und durchgehend nummeriert: 1. Kapitel, 2. Kapitel usw. bis zum 12. Kapitel. Entsprechend dem erreichten Lesestand trägt sich jeder Schüler auf das Blatt mit dem entsprechend gekennzeichneten Kapitel ein.

*Geschichts- und
Politikunterricht*

*Religions- und
Ethikunterricht*

Deutschunterricht

*Werk- und Kunst-
unterricht*

Musikunterricht

*Schülerinnen und
Schüler
Lehrerinnen und
Lehrer*

*Unterrichtsmaterial
(UM) und Arbeits-
blätter (AB)*

*Die Lesestraße
strukturiert und ge-
währt Übersicht.*

Auch die Schüler wissen dann, wer an welchem Kapitel arbeitet. Auf diese Weise können sie untereinander Kontakt aufnehmen und sich zu themengleichen Arbeitsgruppen zusammenfinden.

M1 „Was ich schon weiß“ ist vor und zum Vergleich auch nach der Lektüre zu bearbeiten. Das Vorwissen wird ermittelt und mit dem erreichten Wissensstand nach der Lektüre verglichen.

M2 „Finde zu den einzelnen Kapiteln deine eigene Überschrift“ gibt den Schülern die Möglichkeit, am Ende eines gelesenen Kapitels den Inhalt noch einmal zu memorieren und die für den Schüler wichtigsten Aussagen in einer präzise formulierten Überschrift zusammenzufassen. Diese Arbeit unterstützt die Gedächtnisleistung und fördert darüber hinaus den individuellen sprachlichen Ausdruck.

In der rechten Spalte findet sich der Hinweis, welches Arbeitsblatt zu diesem Kapitel zu bearbeiten ist. Ein beigefügter ⊗ bedeutet, dass auch a.a.O. des Buches Hinweise zu finden sind, mit denen die Aufgabenstellung sukzessiv zu ergänzen und zu vervollständigen ist.

Ein Stern * weist auf weiterführende Themen zur vertiefenden Wissensvermittlung für schnelle Leser oder interessierte Schüler hin.

Das „Votumsei“ M36 gibt Fragen zur Evaluation vor, die den Inhalt des Buches und auch das ergänzende Unterrichtsmaterial berücksichtigen.

Das AB lässt Lehrern und Schülern Raum, die Abfragen mit eigenen Hinzufügungen zu ergänzen.

M1 *Vor und nach der Lektüre*

M2 *Überschriften finden*

*Bedeutung der Symbole ⊗ und **

Evaluation
M36 *Die Meinung der Schüler ist gefragt*

Anregungen zur Texterschließung- und -bearbeitung

M1 Was ich schon weiß (vor und nach der Lektüre)

Dieses Arbeitsblatt ist kein Test und außer dir wird keiner deine Antworten lesen. Sie dienen lediglich *deiner* Feststellung, ob du durch das Lesen des Buches Neues hinzulernt hast.

Bevor du mit dem Lesen des Buches beginnst, beantwortest du die Fragen und markierst mit einem **grünen** Marker die richtige Antwort.

Wenn du das Buch zu Ende gelesen hast, beantwortest du dieselben Fragen und markierst die richtigen Antworten mit einem **roten** Marker.

Zum Schluss vergleichst du dann die **grün** markierten mit den **rot** markierten Antworten. Nun kannst du feststellen, um wie viele „Antworten“ du schlauer geworden bist!

1. Warum heißt der 2. Weltkrieg „Weltkrieg“?

Weil Adolf Hitler die ganze Welt erobern wollte.

Weil viele Staaten der Welt in den Krieg verwickelt waren.

2. Welches Land hat den 2. Weltkrieg begonnen?

Österreich – Deutschland – Japan

3. Was bedeutet das Wort „Alliierte“?

Verwandte – Versicherte – Verbündete

4. Heute haben wir eine Bundeskanzlerin, die heißt ...?

Ursula von der Leyen – Sarah Wagenknecht – Angela Merkel

5. Und die heutige Regierungsform nennt man ...?

Demokratie – Faschismus – Monarchie

6. Der Mann, der Deutschland in den 2. Weltkrieg geführt hat, war ...?

Adolf Hitler – Kaiser Wilhelm – Winston Churchill

7. Während des 2. Weltkrieges nannte sich unser Land?

Deutschland – Bundesrepublik Deutschland – Großdeutsches Reich

8. Die damalige Regierungsform war eine ...?

Diktatur – Monarchie – Republik

9. Heute heißt unser Land?

Bundesrepublik Deutschland – Deutschland – Bundesdeutsche Republik

10. Wofür steht die Abkürzung „NSDAP“?

Noch Sind Deutsche Arbeiter Prima

National Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei

11. Zähle mindestens zehn europäische Länder auf und unterstreiche diejenigen rot, die in den 2. Weltkrieg verwickelt waren.

M2 Finde zu den einzelnen Kapiteln deine eigene Überschrift

Kapitel	Deine Überschrift	Unterrichtsmaterial
1		M1/M2/M3/M4⊗/M5/ M6⊗/M7⊗/M8*/M9/ M10*/
2		M11*/M12/M13/
3		M14/M15/M16*/M17/
4		M18
5		M19
6		M20/M21/M22/
7		M23
8		M24
9		M25
10		M26/M27/
11		M28/M29/
12		M30/M31/M32*/M33/ M34/M35/ M36/

1. Gib jedem Kapitel, das du gelesen hast, deine eigene Überschrift.

Der Spalte „Unterrichtsmaterial“ kannst du entnehmen, zu welchen Kapiteln du welche Arbeitsblätter (AB) bearbeiten kannst. Manche ABs sind mit einem ⊗ gekennzeichnet. Die Aufgabenstellung dieser ABs ist im weiteren Textverlauf zu ergänzen.

ABs mit diesem Zeichen * weisen darauf hin, dass es zu diesem Thema weitere vertiefende Recherche-Angebote für interessierte Schüler gibt.

2. Deine Meinung zum Buch und zum Unterrichtsmaterial gibst du auf dem Evaluationsbogen an.

M3 Zum Vorwort

1. Lies bitte das Vorwort zu dem Buch von Johanna Reiss und fülle die Lücken des Textes mit den passenden Wörtern aus dem Wörterkasten unten aus.

Johanna _____ wollte ein Buch schreiben über ihre Erlebnisse während der Nazizeit in _____. Zu dieser Zeit war sie noch ein _____ von 10 Jahren. Aus der _____ der zehnjährigen Annie schreibt die Autorin ihre _____ an diese schreckliche Zeit auf.

Das erklärt, warum die verwendete Sprache oftmals sehr _____ anmutet und auch Annies Erklärungsversuche sehr _____ sind, deswegen aber nicht weniger _____ und _____.

So hat Annie damals die _____ um sich herum wahrgenommen. _____ betont, dass sie kein Buch über die _____ Verhältnisse schreiben wollte, sondern ein Buch, das stellvertretend für viele andere jüdische Kinder, Frauen und Männer darüber berichtet, was _____ und _____ den Menschen angetan haben.

Reiss	kindlich	Politischen	Perspektive	einfach
ergreifend	Kind	Johanna Reiss	berührend	Terror
Holland	Erinnerungen	Geschehnisse	Gewalt	

2. Warum schreiben manche Autorinnen und Autoren ein Vorwort zu ihrem Buch?

M4 Europa 1937 ☒

Großbritannien

Norwegen

Finnland

Dänemark

Schweden

Russland

Portugal

Frankreich

Belgien

Holland

Polen

Österreich

Italien

Schweiz

Spanien

Luxemburg



1. Trage mit Hilfe des Atlanten die Ländernamen ein. Die Karte zeigt Europa im Jahre 1937.
2. Notiere in der Leiste (s. u.) mit einem bunten Stift das Jahr, an dem Hitler ein bestimmtes Land überfallen und besetzt hat. Male dann in derselben Farbe, mit der du die Jahreszahl geschrieben hast, das betreffende Land auf der Karte an. Mit einem roten Stift umkreist du die Ländergrenzen der alliierten Länder.

1939									
------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

M5 Wer gehört zu wem?

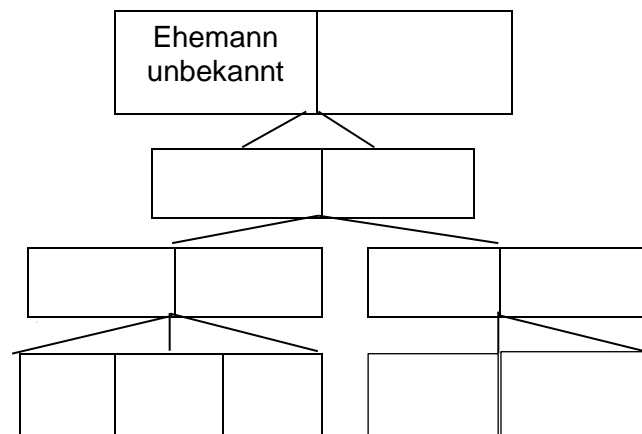
Stammbaum der Familie de Leeuw

Die Verwandtschaftsbeziehungen der Familie de Leeuw:

1. Trage in die Liste ein, in welchem Verwandtschaftsverhältnis die Person zu Annie steht.
2. Ordne dann die Namen der Angehörigen den richtigen Kästchen im Stammbaum zu.

	Verwandtschaftsbeziehung zu Annie
① Isaac de Leeuw	_____
② Sophie de Leeuw	_____
③ Rachel de Leeuw	_____
④ Sini de Leeuw	_____
⑤ Die Mutter der Mutter	_____
⑥ Billa	_____
⑦ Phil	_____
⑧ Hannie	_____

Stammbaum der Familie de Leeuw



Und wer ist Marie? _____

M6 Panzer und Soldaten statt Tulpen ☒

1. Der Marktplatz in Winterswijk hat sich verändert. Wo sonst _ _ _ _ _ verkauft wurden, im Frühjahr _ _ _ _ _ und im Sommer _ _ _ _ _ , standen nun _____ und _____.

Auch an der schönen alten Linde konnte man sich nicht mehr freuen, denn sie wurde von den Deutschen benutzt, um die neuesten Bekanntmachungen gegen die Juden anzuschlagen.

2. Von welchen Repressionen war die Familie de Leeuw direkt betroffen?

Seite 18: Annies Vater durfte keinen Viehhandel mehr treiben ...

3. * Aus dem Text oben kannst du dir die Bedeutung des Wortes „Repression“ erschließen.

Es besteht aus der Vorsilbe _ _ , dem lateinischen Wortstamm _ _ _ _ _

und der lateinischen Endsilbe _ _ . Kreise das richtige Wort ein:

Das Wort Repression/Rapriession/Repariession bedeutet Rückerstattung/Zurückpressen/Unterdrückung.

M7 Die Deutschen geben bekannt ...⊗



1. Das ist ein Teil des alten Marktplatzes von Winterswijk. Du siehst hier den Baum, an den wahrscheinlich die Bekanntmachungen angeschlagen wurden, welche **VER**bote die Juden einzuhalten und welche **GE**bote sie zu befolgen hatten.

Den Juden war verboten, ...	Die Juden mussten, ...

2. „Warum mochte Hitler die Juden nicht?“ fragt sich Annie.
Schreibe auf, was du Annie antworten würdest.

M8 Holland ist Holland, aber Deutschland ist dicht dabei.

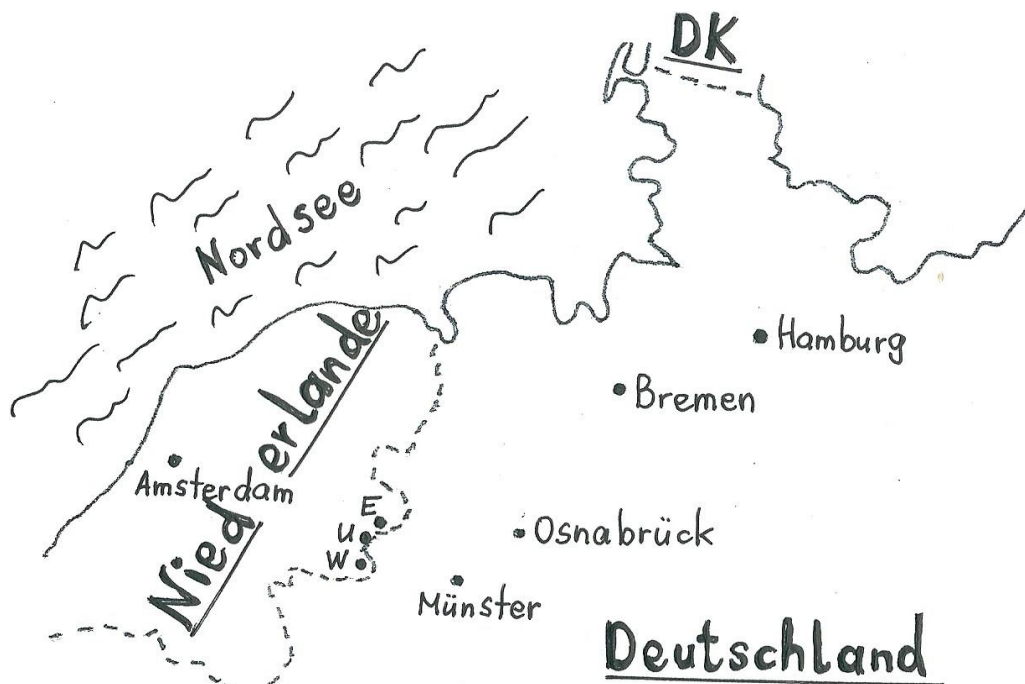
1. Was fällt dir auf, wenn du die Karte betrachtest?
Ziehe die Grenze zwischen Deutschland und Holland mit einem roten Stift nach.
2. Warum sind so viele deutsche Juden nach Holland geflüchtet?

3. Warum fühlte sich die Familie de Leeuw im zweiten Haus sicher?

4. Trage die Nachbarländer von Holland auf der Karte ein.

5. Trage die Orte ein: **E** = _____ **U** = _____

W = _____



6. * Schlage die Namen Holland und Niederlande bei Wikipedia nach.

M9 Gewusst wo in Winterswijk

1. Dies ist ein Plan der kleinen Stadt Winterswijk.
Finde nach der Beschreibung die Orte und beschrifte sie.



1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____

Der **Bahnhof** liegt zentral in der Stadtmitte.

Das **Stadthaus** der de Leeuws liegt nördlich des Bahnhofes und westlich der Synagoge.

Die **Synagoge** liegt südlich des Marktplatzes und östlich des Bahnhofes.

Das **Haus vor** der Stadt liegt westlich des Bahnhofes, nördlich des jüdischen Friedhofs.

Der **jüdische Friedhof** befindet sich am südwestlichen Stadtrand.

Der **Marktplatz** liegt nordöstlich von der Synagoge und dem Stadthaus der de Leeuws.

2. Beende die Sätze:

Auf dem Marktplatz stand die alte Linde, an der _____

Die Synagoge ist ein _____

Auf dem jüdischen Friedhof sind _____

Am Bahnhof fand die _____

Im Stadthaus wohnte die Familie vor dem _____

Im neu gebauten Haus dachten die de Leeuws, sie wären sicherer, weil

M10 Wie wird die politische Lage eingeschätzt?

Die Familienkonferenz tagt

1. Trage zuerst auf der Europakarte (M4) ein, in welchem Jahr Nazideutschland welche Länder überfällt und mit seinen Soldaten besetzt.

Nenne drei Textbeispiele, aus denen die Bedrohung durch die Nazis hervorgeht und schreibe sie in Stichworten auf:

Seite _____: _____

Seite _____: _____

Seite _____: _____

2. Wie schätzen die einzelnen Personen der Familie de Leeuw die Gefahr ein?

Isaac de Leeuw, der Vater: _____

Sophie de Leeuw, die Mutter: _____

Rachel, die älteste Tochter: _____

Sini, die mittlere Tochter: _____

Annie, die jüngste Tochter: _____

3. Familienkonferenz

In einer „Familienkonferenz“ sollt ihr beraten, welche Maßnahmen zur Sicherheit der Familie de Leeuw ergriffen werden können.

Ihr teilt euch in Gruppen ein. Jede Gruppe besteht aus fünf Mitgliedern. Einigt euch oder zieht ein Los, wer von euch Isaac de Leeuw, seine Frau Sophie und wer Rachel, Sini und Annie ist.

Jeder Schüler übernimmt die Rolle eines Familienmitglieds.

Familie de Leeuw versammelt sich um einen Tisch und diskutiert die verschiedenen Vorschläge, die die einzelnen Familienmitglieder einbringen. Wichtig ist eure *Begründung* für euren Vorschlag, denn nur durch diese könnt ihr die ‚Familienmitglieder‘ von euren Argumenten überzeugen.

Bringt eigene Ideen und Lösungsvorschläge in das Rollenspiel ein. Auf welche Lösung einigt ihr euch? Die „Familienkonferenz ist dann beendet, wenn ihr euch auf eine Lösung geeinigt habt.

Im Plenum stellt ihr eure unterschiedlichen Lösungen vor.

4. * Recherchiere die Bedeutung der „Pogrome“.

Berichte dem Plenum darüber.

M11 Schikane

1. Auf Seite 28 wird die Festnahme des Sohnes der Familie Gans durch Soldaten der Nazis beschrieben.
 - Warum kamen die Soldaten nachts und nicht tagsüber?
 - Warum schnitt man die Telefonleitungen durch?
 - Warum kamen die Soldaten mit Lastwagen?
 - Wohin brachte man die Menschen nach ihrer Festnahme?

Weißt du Antworten auf diese Fragen? Dann schreibe deine Gedanken hierzu auf:

2. * Recherchiere die Begriffe „Arbeitslager“, „Konzentrationslager“, Vernichtungslager“ und „NSB“.

Arbeitslager: _____

Konzentrationslager: _____

Vernichtungslager: _____

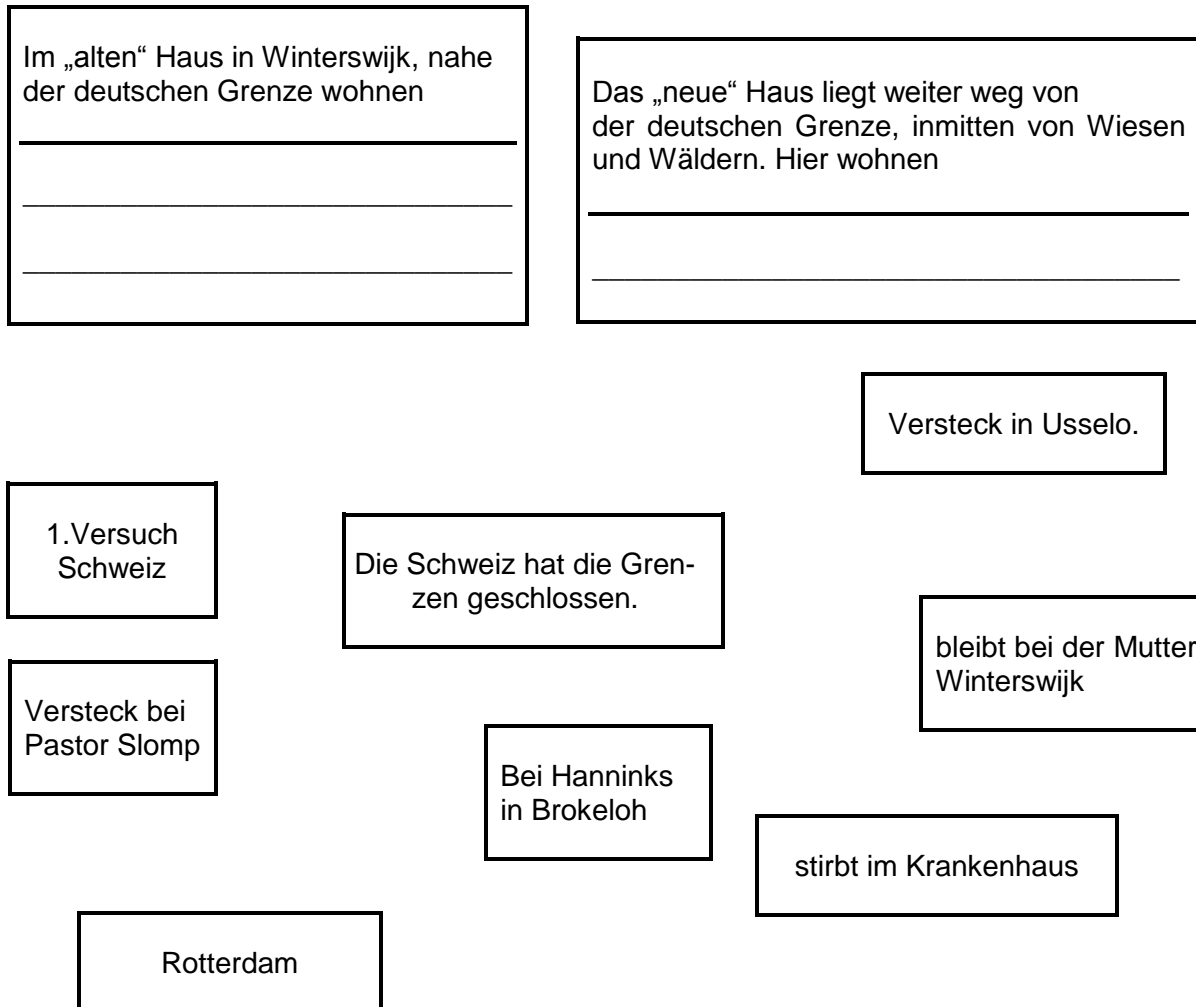
NSB: _____

M12 Für jeden ein Versteck

1. Zur Ausreise nach Amerika ist es zu spät.

Wie bringt sich die Familie in Sicherheit? Verbinde mit einem Strich die einzelnen Stationen der Flucht. Benutze für jede Person eine andere Farbe.

Vater Isaak de Leeuw, **Mutter**, **Sophie**, **Rachel**, **Sini**, **Annie**



2. Schreibe nun zu der Grafik einen verständlichen Text in dein Heft:

Zuerst wohnte die Familie de Leeuw in einem Haus nahe der deutschen Grenze.

3. **Und hier ein kleines Schreibspiel**

Schreibe das Wort WINTERSWIJK in großen Buchstaben auf einen Zettel in die erste Zeile. Nun bilde aus den Buchstaben dieses Wortes so viele neue und andere Wörter, wie du finden kannst. ABER: Du darfst jeden Buchstaben auch nur so viele Male nutzen, wie er in dem Wort vorkommt. Das „i“ und das „w“ kommt in dem Wort zweimal vor, in deinem neuen Wort dürfen diese Buchstaben also auch nur zwei Mal vorkommen, aber nur einmal das „n,t,e,r,s,j und k“. Wer findet die meisten Wörter? Beispiel: Winter, ...

M13 Koffer packen

1. Als Vater de Leeuw, Sini und Annie ihr Zuhause verlassen und in das Versteck gehen müssen, haben sie nur einen kleinen Koffer, den sie mitnehmen dürfen.

Was würdest du mitnehmen, wenn du dein Zuhause verlassen müsstest und du wüsstest nicht, für wie lange?

Schreibe oder zeichne in den Koffer, was du unbedingt mitnehmen würdest bzw. möchtest.



M14 Die Bedeutung von Symbolen

1. Recherchiere die Definition des Wortes „Symbol“ und schreibe sie hier auf:

Ein Symbol ist _____

Welche Symbole kennst du? Verbinde das Symbol mit dem richtigen Text.



Das Hakenkreuz ist heute ein verbotenes Symbol. Es darf in der Öffentlichkeit nicht gezeigt werden.



Nichtraucher



ist in der Flagge von Israel



Der Bundesadler steht für Kraft und Stärke



Der Venusspiegel ist das Symbol für das weibliche Geschlecht.



ist das Symbol des Islam.



Das Kreuz ist das Symbol der Christen. Es erinnert an die Leiden Christi am Kreuz.



Die Taube ist ein Symbol des Friedens.

2. Auch Flaggen sind ein Symbol. Sie symbolisieren _____

Trage zu den 3 Ländern die Flaggen in den richtigen Farben und mit dem zugehörigen Symbol ein.

Deutschland

Holland

Israel

M15 Der Davidstern



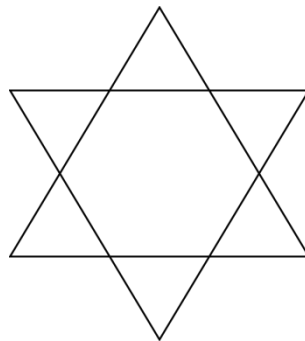
Der Davidstern zeigt zwei untrennbar miteinander verflochtene Dreiecke. Sie sind das Zeichen der Juden für ihre Verbundenheit mit Gott. Das obere Dreieck steht für Gott. Die drei Ecken erinnern an seine Schöpfung, seine Offenbarung und seine Erlösung.

Das untere Dreieck steht für den Menschen. Die Ecken dieses Dreiecks symbolisieren die Vergangenheit des Menschen, in der die Schöpfung stattfand, die Gegenwart des Menschen, in der Gott sich ihm immer wieder offenbart und die Zukunft des Menschen, die ihm die Erlösung bringt.

In beiden Dreiecken begegnen sich Gott und Mensch. Damit weist der Davidstern auf den Bund hin, den Gott und die Juden vor sehr langer Zeit miteinander geschlossen haben. Bis heute ist es gläubigen Juden sehr wichtig, die Versprechen von damals zu erfüllen (s. Altes Testament) und damit den Bund mit Gott zu halten.

Der Davidstern schmückt Synagogen und Kultgegenstände.

Seit 1948 ist der Davidstern das nationale Emblem des Staates Israel. Nur sieben Jahre zuvor war das gleiche Symbol von den Nazis zur Kennzeichnung jüdischer Bürger und Geschäfte verordnet worden – der Auftakt zum Holocaust stand unter dem Zeichen des »Judensterns«.



1. Beschrifte die Ecken des Davidsterns mit den oben angegebenen Bedeutungen.
Welchen Grund könnte es geben, dass die Juden einen Davidstern tragen mussten?

M16 Warum mochte Hitler die Juden nicht? *

Ein „verrückter“ Text

1. In diesem Text finden sich einige Falschaussagen.

Korrigiere sie und schreibe anschließend den Text richtig auf.

Die Nazis unterteilten die unterschiedlichen Menschengruppen in „Rassen“. Es gab wertvolle und minderwertige „Rassen“. Natürlich gehörten die asiatischen „Rassen“ zu den „wertvollsten“ Rassen, die kulturell am höchsten entwickelt waren, die am intelligentesten und am stärksten, am gesündesten und am schönsten waren. Die jüdische „Rasse“ hatte blonde Haare und blaue Augen. Man nannte sie „Arier“. Und damit die Arier ihre Wesensmerkmale behielten und sich nicht mit anderen, „minderwertigen Rassen“ vermischten, durften „Zigeuner“ keine Juden heiraten. Solche „Mischehen“ waren bei höchster Strafe verboten. Weil man es so glauben wollte, erklärten die Nationalsozialisten die „Neger“ zu „Herrenmenschen“ – einen wissenschaftlichen Beweis für diese abstrusen Ideen hat es aber nie gegeben.

Im Gegensatz zu den Eskimos mit den hellen Haaren und blauen Augen gehörten die Sinti und Roma zu den Ariern und damit zu den Menschen, die anderen „Menschenrassen“ dienen konnten. Die Germanen erkannte man (angeblich) an ihren schwarzen Haaren, den dunklen Augen und den krummen Nasen.

Manche Menschen oder politische Gruppierungen glauben auch heute noch an das, was der Nationalsozialismus verbreitete und stellen sich vor, sie seien „höherwertiger“ als andere Menschen.

Weil der Begriff „Rasse“ durch den Nationalsozialismus so missbraucht wurde und die Menschen damit negative Zuordnungen verbanden, ist dieser Ausdruck „politisch nicht korrekt“. Stattdessen nennt man die unterschiedlichen Menschengruppen heute „Ethnie“.

Es gibt also unterschiedliche *ethnische* Gruppen – welche kennst du?

In eine ähnliche Richtung weist der Gebrauch der Wörter „Neger“, „Zigeuner“ und „Eskimo“. Auch mit ihnen verband man negative und diskriminierende Wertungen.

Statt „Neger“ sagt man heute _____, statt „Zigeuner“ _____

und statt „Eskimo“ sagt man heute _____

Was bedeutet das Wort „Antisemitismus“? Du kannst dir die Bedeutung des Wortes selbst erschließen. Zerlege es in seine grammatischen „Bausteine“:

Die Vorsilbe: _____ bedeutet: _____

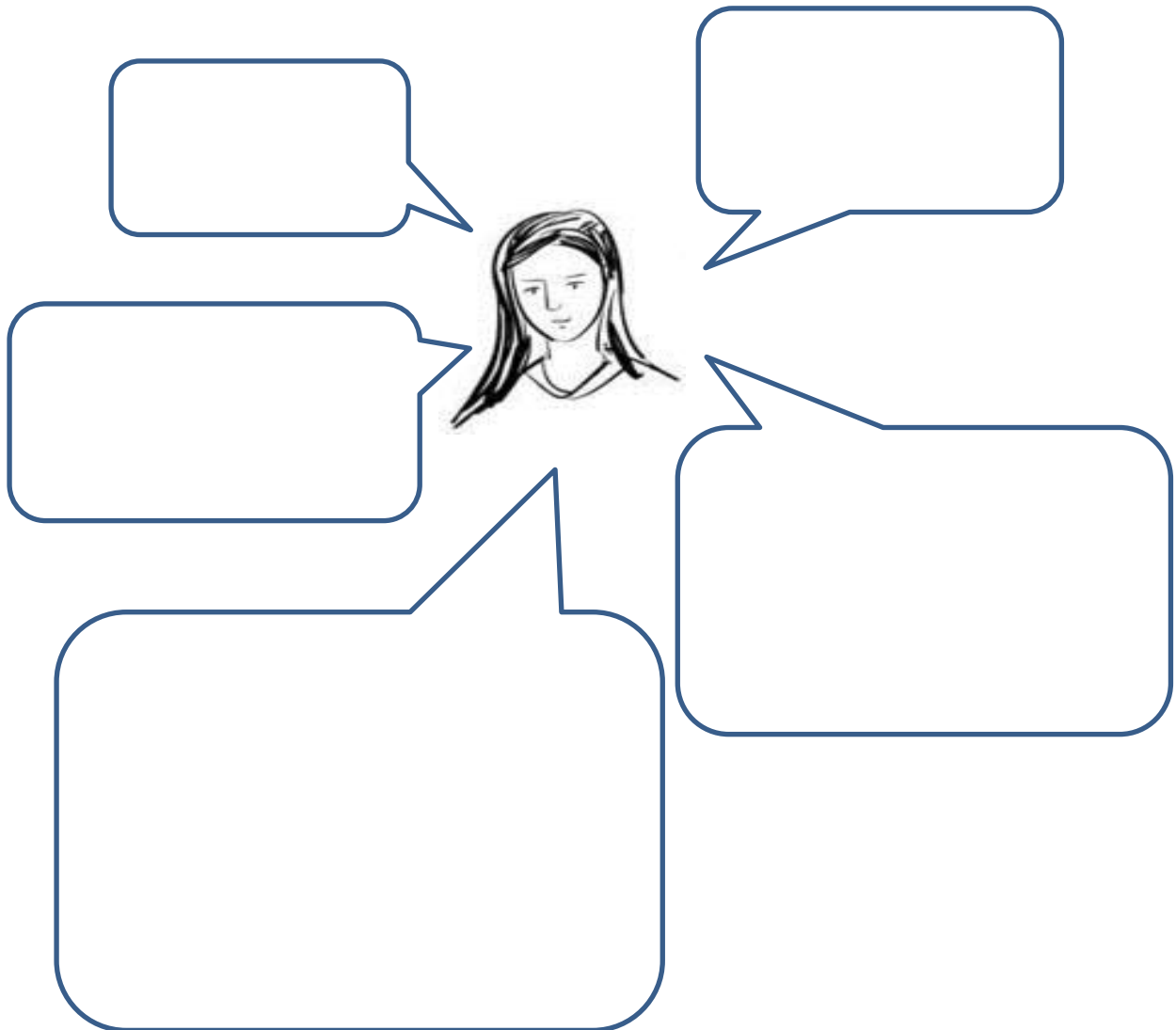
Die Endsilbe: _____ bedeutet: _____

Der Wortstamm: _____ bedeutet: _____

2. * Hinweis: Recherchiere, wie die drei Söhne Noahs hießen.

M17 Der Abschied

1. Als Sini und Annie sich auf den Weg ins Versteck machen, wendet sich Rachel ab und geht. Gib Rachel Worte. Was könnte sie denken beim Anblick ihrer verkleideten Schwestern und dem bevorstehenden Abschied?
Schreibe Rachels Gedanken in die Sprechblasen hinein.



M18 Entscheidungsdilemma

„Sprechmühle“

1. Lies den Text auf Seite 61. Was wird über den Vater ausgesagt?

Der Vater, Isaac de Leeuw, geht als erster in sein Versteck nach _____

Die Mutter bleibt _____, wo sie sterben wird.

Rachel

2. Findest du, dass diese drei Personen die richtige Entscheidung getroffen haben?

Teilt euch eure Meinung in einer „Sprechmühle“ mit. Das geht so:

„Sprechmühle“

Ihr schlenkert gemütlich im Klassenraum umher, während gedämpfte Musik ertönt. Hört die Musik auf, bleibt ihr sofort stehen und jeder wendet sich der ihm am nächsten stehenden Person zu. Willkürlich wird bestimmt, wer zuerst anfängt, etwa: „Wer die längsten Haare hat, beginnt!“ (die kleinste Nase, die blauesten Augen, ...). Person A mit den längsten Haaren trägt nun Person B ihre Meinung zur oben gestellten Frage vor: „Findest du, dass die drei Personen die richtige Entscheidung getroffen haben?“ Person B kann Fragen stellen, aber noch nicht ihre Meinung dazu äußern. Hat Person A zu Ende gesprochen, beginnt Person B mit ihrer Darstellung.

Die Musik setzt wieder ein, alle gehen wie vorher leise durch den Klassenraum. Sobald die Musik aufhört, bleiben alle stehen und wenden sich nun dem nächsten Partner zu. Jetzt beginnt derjenige, der im ersten Durchgang zugehört hat, zu rekapitulieren, welche Meinung er zu der oben gestellten Frage gehört hat: „Leo findet, dass...“. Danach trägt er seine eigene Meinung vor: „Ich finde, dass...“.

Und wieder ist jetzt der andere Partner an der Reihe und berichtet zuerst von der vorher gehörten Meinung und schließt dann seine eigene Meinung an.

Ist die Motivation vorhanden, kann noch ein dritter Durchgang gestartet werden.

Mit Hilfe dieser Methode lernt ihr unterschiedliche Meinungen kennen. Dadurch könnt ihr eure zuerst gefasste Einschätzung überdenken und vielleicht auch ändern.

3. Sini und Annie bereiten sich auf den Weg in ihr Versteck vor.

Was müssen die Mädchen tun, um unterwegs nicht als Jüdinnen erkannt zu werden?

Sini:

Annie:

M19 Das Haus der Oostervelds



1. Das ist das Haus der Familie Oosterveld in _ _ _ _ _ , so wie es heute aussieht.
Auf den Seiten ____ wird das Haus beschrieben.
Kennzeichne die Gebäude nach dieser Vorlage.
Kennzeichne auch das Winterzimmer, das Sommerzimmer und Opoes Schlafräum.

M20 Familienaufstellung

Beziehungen sichtbar machen



Opoe



Johan



Dientje



Sini



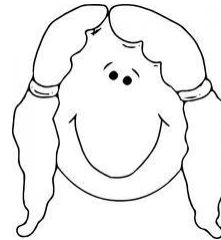
Isaac
de Leeuw



Sophie
de Leeuw



Rachel
de Leeuw



Annie
de Leeuw



Hendrik

1. Schneide die einzelnen Figuren aus. Platziere sie kreisförmig entsprechend ihrer emotionalen Beziehung, zueinander und klebe die Figuren dann so auf.

Beispiel: In einer Familie sind sich Mutter und Sohn sehr nahe. Dann stehen Mutter und Sohn auch in der Aufstellung eng beieinander. Steht der Vater dem Sohn sehr fern, so steht er bspw. in deutlichem Abstand zu diesem. Fühlt er sich gleichzeitig aber seiner Frau nah, so erhält er seinen Platz in ihrer direkten Nähe. Dominante Personen nehmen einen Platz in der Mitte ein.

Wichtig: Bei diesen „Familienaufstellungen“ spielen aber auch bereits verstorbene oder abwesende Personen eine wichtige Rolle, auch sie werden in die Darstellung einbezogen. Denke an das Verhältnis von Opoe zu ihrem Mann Hendrik, der zwar schon tot, aber ständig in ihren Gedanken vorhanden ist und somit auch die Familiendynamik mitbestimmt. Hendrik würde dann hinter Opoe stehen, weil nur er eine bedeutsame Beziehung zu Opoe hat.

2. Habt ihr eure Aufstellung aufgeklebt, könnt ihr sie schriftlich erläutern und begründen.

Die Methode der „Familienaufstellung“ ist eine bewährte Methode aus der systemischen Familientherapie. Mit ihrer Hilfe werden unsichtbare, nicht kommunizierte Beziehungen einzelner Familienmitglieder visualisiert und dadurch kenntlich und der Bearbeitung zugänglich gemacht.

Aus den aufgeklebten Aufstellungen könnt ihr ein Plakat erstellen und vergleichen, wie eure Mitschüler die inneren Beziehungen der Personen zueinander sehen.

M21 Was die Sprache über eine Person verrät

1. In Kapitel 5 und 6 lernst du die Personen im Haushalt der Oostervelds kennen.

Kreise farbige ein, welche Sätze welche Person gesprochen haben könnte.

Benutze für jede Person eine andere Farbe.

Was verraten die Personen mit diesen Redewendungen über sich? Verfasse zu jeder Person eine kurze Beschreibung ihrer Wesensart aufgrund der für diese Person typischen Redewendungen.

Wenn das man gut geht!

Johan, aber nur für 14 Tage!

Ogottogott!

Ich brauche kein Gebiss mehr.

Endlich mal wieder durch den Wald laufen, den ganzen Tag!

Sehe ich noch schön aus?

Ich halte das nicht mehr aus!

Ein Buch – wir sind doch nur dumme Bauern!

Ganz schön schlau für einen dummen Bauern, was?

Ogottogott – fein machen, wofür? Ich habe mich seit neunzehn Jahren nicht mehr fein gemacht!

Nichts kann ich ihr recht machen!

Ich möchte endlich mal wieder tanzen!

Johan, lass mich noch schlafen!

Ich bin ja nur ein einfacher Bauer!

Wenn ich nicht da bin, drehen die Frauen hier durch!

Ich möchte wieder in die Schule gehen.

Sowas! Ein Telefon! Das lärmt doch nur die ganze Zeit.

Warum mag Hitler die Juden nicht?

Euch zwei müssen wir durch den Krieg bringen.

Wenn das Hendrik wüsste!

Pfui, pfui, pfui!

Naja, manchmal schmeckt es ja sogar.

Das taugt doch heute nichts mehr!

Hast du das Buch gefunden?

Ein neues Kleid? Das lohnt sich nicht mehr für mich!

M22 Ein Versteck im Versteck

1. Auf den Seiten 94-95 im 6. Kapitel beschreibt Johan, wie er den Schrank zu einem Versteck für Sini und Annie umbaut. Zeichne in den Schrank, was man sieht, wenn man die Tür öffnet. Zeichne daneben den Schrank von der Seite, so dass man das eingebaute Versteck sieht.



2. Die Seiten 120-122 im 7. Kapitel berichten von der Nacht, die Sini und Annie in dem Schrank zubringen müssen.

Suche dir eine Person aus, aus deren Perspektive du diese schreckliche Nacht beschreibst (Sini oder Annie). Beschreibe die Erlebnisse und Gefühle dieser Nacht in einem ICH-Text. (Reicht hier der Platz zum Schreiben nicht, schreibe den Text bitte in dein Heft).

Mit Sini (oder mit Annie) saß

ich... _____

M23 Das Radio



1. Sini sagt: „Wie sollen wir jemals herausfinden, ob der Krieg vorbei ist, wenn wir kein Radio hören?“

Die Holländer konnten Radio hören, aber warum trauten sie den Nachrichten nicht?

Diskutiert darüber in eurer Tischgruppe und tragt eure begründete Meinung dem Plenum vor.

Finde das Lösungswort heraus, indem du den richtigen Buchstaben notierst.

Die Nachrichtensender in Holland	K	sendeten nur Kinderstunden.
	T	waren „freie“ Sender.
	O	wurden von den Deutschen kontrolliert.
Ein „freier“ Sender	S	sendete nur in Deutschland.
	R	konnte aus England senden, weil dieses Land nicht von den Deutschen besetzt war.
	W	wurde von den Deutschen kontrolliert.
Deshalb mussten alle Radios	A	an die Deutschen abgegeben werden.
	M	weggeworfen werden.
	V	umgebaut werden.
Johan hatte	H	sich ein neues Radio gekauft.
	B	sein Radio verschenkt.
	N	sein Radio behalten und versteckt.
Abends trafen sich alle	P	zum Plaudern.
	J	am Radio und hörten heimlich den „freien“ Sender aus London.
	U	vor dem Fernseher.
Dem deutschen Sender konnte man nicht vertrauen,	E	weil er nur das berichtete, was im Interesse der Deutschen war.
	G	weil er immer die Wahrheit berichtete.
	F	weil das Funknetz immer gestört war.

2. Der holländische Sender im nicht besetzten Ausland hieß: _ _ _ _ _

Recherchiere, was das Wort bedeutet: _____

Was bedeutet ein freier Sender? _____

M24 Und im Fenster der Himmel

1. Der Titel des Buches heißt „ Und im Fenster der Himmel“.
Was hat die Autorin wohl durch diesen Buchtitel auszudrücken versucht?

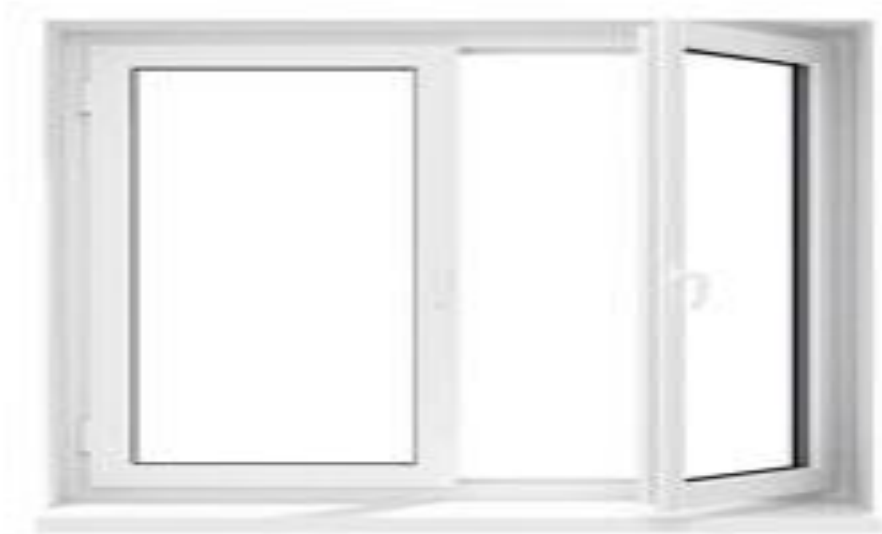
2. Sini und Annie sehen Tag für Tag immer dasselbe, wenn sie aus dem Fenster schauen.
Doch Sini sieht etwas anderes als Annie.

Versetze dich in Annies *oder* Sinis Lage. Schreibe in das Fenster, was du als Sini oder Annie außerhalb deines Fensters sehen möchtest: Deine Träume, deine Wünsche, deine Vorstellungen und Erwartungen von der Zukunft, was du gern erleben möchtest ...



Was sieht Sini (*oder* Annie)?

M25 Und in diesem Fenster dein Himmel



1. Überlege dir erst in Ruhe, wie du dir deine Zukunft in den nächsten Jahren vorstellst.
Schreibe dann in das Fenster deine Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen.
Vergleiche dein „Fenster“ mit dem von Sini *oder* Annie und mit dem deiner Mitschüler:
Was ist anders, was ist gleich? Sprecht darüber.
2. Welches Fenster steht für das Schicksal von Onkel Phil und seiner Familie?



Begründe: _____

M26 Vom Reden und Schweigen

1. Aus dem Buch erfährst du, was aus Mimi, ihrer Familie und den Bauersleuten geworden ist, die zehn Juden versteckt hatten.

Man wusste, wer der Verräter war. Er wurde später umgebracht.

War Johan an der Tat beteiligt? Belege deine Meinung mit entsprechenden Textstellen aus dem Buch:

Rekonstruiere das auseinandergeschnittene Sprichwort und schreibe es verständlich auf.

ist	Schweigen	Silber	Gold	ist	Reden
-----	-----------	--------	------	-----	-------

Jetzt tausche das eine Verb gegen das andere aus und schreibe das veränderte Sprichwort auf:

Welches Sprichwort passt zum Verrat an Mimi und ihrer Familie?

Welches Sprichwort passt zum Verrat am „Verräter“?

M27 Holländer, Deutsche und Juden unter einem Dach!

Lesetheater

1. Es ist absurd: Nun leben ___ ___ ___ ___ ___ und ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ unter einem Dach!

Findet das Annie auch komisch? Warum bekommt sie einen hysterischen Lachanfall, was ist an dieser Situation zum Lachen?

Was ist an dieser Situation ganz bestimmt nicht komisch?

2. Schreibt eure Meinungen dazu in einem „Lesetheater“ auf:

Deckt euren Tisch mit einem großen Bogen Packpapier ab. Teilt das Papier in so viele Segmente ein, wie euer Tisch Arbeitsplätze hat.

Jeder Schüler schreibt in sein Segment sechs Sätze in gut leserlicher Schrift untereinander:

- Was ist an dieser Situation besonders schwer auszuhalten?
- Wie empfindet Annie das, wie denkt sie darüber?
- Wie und warum spitzt sich die Situation zu?
- Wie reagiert Annie auf diese psychische Stresssituation?
- Drücke dein Mitgefühl für Annie aus.
- Finde einen ermutigenden, tröstenden Satz für Annie.

3. Sind alle Schüler an deinem Gruppentisch mit dem Schreiben fertig, steht ihr auf. Ihr habt einen Block und einen Stift in der Hand. Ihr geht nun langsam um den Tisch herum und lest in Ruhe die Texte eurer Mitschüler. Bei diesem „Rundgang“ achtet ihr auch auf besonders gut formulierte, ausdrucksstarke Sätze.

In einem zweiten Rundgang schreibt ihr euch von jedem Text den Satz auf, der euch am besten gefällt. Am Ende habt ihr sechs Sätze gesammelt. Mit diesen setzt ihr euch wieder an euren Platz. Ihr schaut euch die gesammelten Sätze an und komponiert sie nun zu einem neuen Text, indem ihr die Reihenfolge der Sätze neu zusammenfügt. Dabei dürfen die einzelnen Sätze selber aber nicht verändert werden. Es entstehen nun neue Texte mit jeweils ganz anderen Schwerpunkten und Aussagen.

Klar, dass ihr euch eure Texte vorlest.

4. Sini und Annie müssen diese Zeit im Bett verbringen, damit auch ja kein Geräusch nach unten dringt. Welche Folgen hat das für Annies Beweglichkeit?

M28 Ist Sini ein anderer Mensch als Annie?

1. Auf Seite 195 bahnt sich ein weiteres Unheil für Annie an. Sini will sich nicht weiter verstecken.

Sie bittet Johan, _____

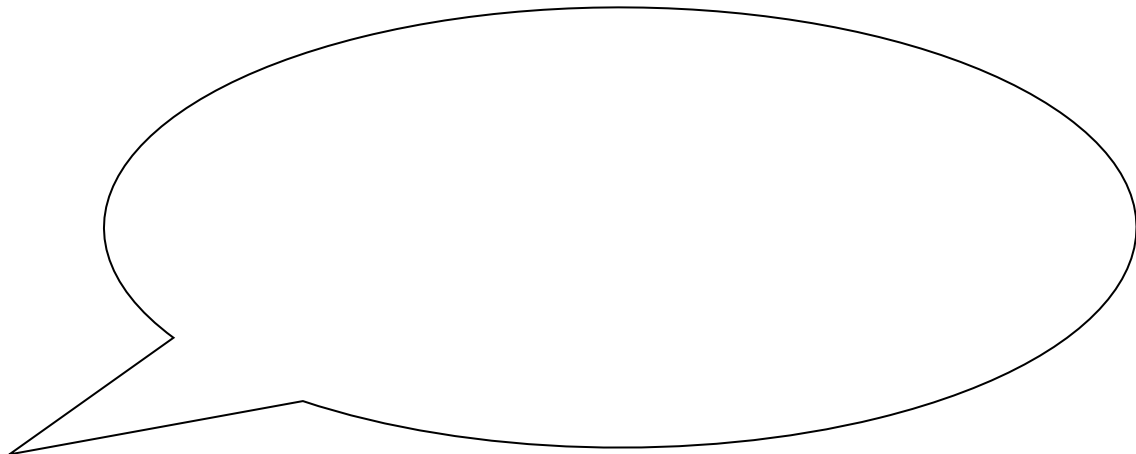
Opoë meint dazu: „Für Annie ist das nicht sehr schön, Johan.“ Johan antwortet:

2. Annie gibt darauf eine erstaunliche Antwort. Diese Art des Sprachgebrauches nennt man ...

Satire	Ist	nicht den wirklichen Grund zu sagen
Ironie	Ist	feiner, versteckter Spott
Notlüge	Ist	eine Lüge aufgrund einer Notsituation
Ausrede	Ist	eine witzige, spöttelnde Darstellung

Fasse mit deinen Worten zusammen, was Annie wirklich sagen will:

3. Annie will sich von Sini mit einem Kuss verabschieden, aber das gelingt ihr nicht.
Was könnte Annie Sini zum Abschied sagen? Schreibe es in die Sprechblase:



M29 Die Alliierten kommen ...

Lies bitte noch nicht weiter.

Die Alliierten stehen vor der „Haustür“ und werden jeden Moment eintreffen.

Wie werden Annie und Sini darauf reagieren?

Versetze dich in Annies *oder* Sinis Lage und vertraue dich aus ihrer Sicht deinem Tagebuch an:

- Was erwartest du von der Befreiung?
- Worauf freust du dich?
- Wie ist dir nach der langen Zeit der Bedrohung und Einschränkung zumute?

Liebes Tagebuch,

M30 Endlich befreit!

Endlich kommen die Kanadier als Erste der alliierten Truppen und befreien Holland von der deutschen Besatzung durch die Nazis – welch eine Freude, welch ein Jubel, welch eine Erleichterung bei allen Holländern!

1. Wie reagiert Sini und wie reagiert Annie auf die Befreiung?

Kreuze die Sätze, die für Sini gelten, mit einem roten Stift an.

Die Sätze, die für Annie gelten, kreuze mit einem blauen Stift an:

- Sie freut sich riesig.
- Sie empfängt die Soldaten überschwänglich.
- Sie kommt sich sehr fremd vor.
- Sie wird gleich tanzen gehen.
- Sie weiß nicht, was aus ihr werden wird.
- Sie hat Angst vor der Zukunft.
- Sie freut sich auf neue Kleider.
- Sie wünscht sich Vanilleeis und einen Hund.
- Sie fühlt gar nichts.
- Sie winkt den Soldaten zu.
- Ihre Hände wedeln nur auf und ab.

2. Diskutiert an eurem Gruppentisch:

Was fällt euch auf, wenn ihr Sinis mit Annies Reaktionen auf die Befreiung vergleicht?

Welche Gründe könnte es hierfür geben?

Könnt ihr Annies Reaktion verstehen?

Stellt eure Gedanken hierzu in einer „Motorinspektion“ vor. Das geht so:

Auf den Fußboden legt ihr ein DIN A4 Blatt mit der Aufschrift:

Ich kann Annies Reaktion auf die Befreiung verstehen.

Ihr gruppiert euch nun so um die Aussage herum, wie das eurer Meinung entspricht:

Erscheint euch Annies Reaktion absolut verständlich und nachvollziehbar, stellt ihr euch dicht zur obigen Aussage. Je weniger ihr mit der Aussage übereinstimmt, desto weiter entfernt sucht ihr euch einen Platz. Hat jeder seinen Platz gefunden, darf nun nicht mehr gewechselt werden. Wer möchte, begründet seinen Standort und seine Meinung zur obigen Aussage. Hört euren Mitschülern aufmerksam zu. Es wird nicht untereinander diskutiert und die Beiträge werden auch nicht kommentiert. Meldet sich keiner mehr zu Wort, stellt ihr euch nun wieder zurück in die Ausgangsposition. Nach einer stillen Bedenkzeit, in der ihr überlegt, ob ihr eure Meinung aufgrund der gehörten Argumente eurer Mitschüler ändern oder beibehalten wollt, stellt ihr euch erneut in Position zu der obigen Aussage. Wer möchte, kann jetzt begründen, warum er seinen Standort gewechselt hat oder warum nicht.

M31 Erinnerungskultur



1. Dies ist eine Tafel von vielen einer großen Gedenkstätte für die ermordeten Juden in Winterswijk.

An den Namen kannst du erkennen, dass ganze Familien von den Nazis in die Vernichtungslager gebracht wurden.

Im Buch ist auch die Rede von „Arbeitslagern“. Junge Männer wurden von der Straße geholt und in Arbeitslager gebracht. Warum?

- Weil viele Holländer in Deutschland mehr Geld verdienten.
- Weil die deutschen Männer alle im Krieg waren und im Land nur wenige Arbeiter waren.
- Weil das Arbeiten in Deutschland weniger anstrengend war.

Auch in den Arbeitslagern starben viele Tausend Männer und Frauen an Hunger, an Krankheiten und an Überanstrengung. Viele sahen ihre Familien nie mehr wieder.



M32 Stolpersteine



© Karin Richert

1. Eine andere Art der ermordeten Juden zu gedenken, ist die Verlegung von

Manche Städte haben auf dem Fußweg vor den Wohnhäusern, in denen Juden wohnten, die von den Nazis deportiert und umgebracht wurden, so einen

verlegt. Auf ihm ist der Name, der Geburtsjahrgang, das Sterbedatum und der Sterbeort der betreffenden Person eingraviert.

Warum heißt dieser Stein wohl

“ _____ ”?

2. Tauscht eure Vermutungen untereinander aus und schiebt einen kurzen zusammenfassenden Text:

* Im Internet findest du unter www.stolpersteine.de hierzu weitere Informationen.

M33 Wer oder was ist ein Held oder eine Heldin?

1. Welche Persönlichkeitsmerkmale muss ein Mensch haben, damit er „Held“ oder „Heldin“ genannt werden kann?

Schreibe deine eigenen Gedanken hierzu auf:

2. Wer ist für dich ein „Held“ oder eine „Heldin“?

Welche Eigenschaften imponieren dir an deinem „Helden“ oder an deiner „Heldin“?

Schlage in einer Enzyklopädie, in einem Wörterbuch oder im Internet nach, wie dieses Wort definiert wird und trage die Definition hier ein:

Überlege dir, welche Personen in dem Buch nach dieser Definition „Held“ oder „Heldin“ genannt werden könnten:

PERSON	diese Eigenschaften machen sie/machen ihn zum Helden oder zu einer Heldin
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>

M34 Einen Gedenkstein gestalten

1. Suche dir aus dem Buch eine Person aus, die du aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften würdigen oder ehren möchtest.

Gestalte für diese Person einen Gedenkstein mit einer Inschrift, in der diese besonderen Eigenschaften zum Ausdruck kommen.



2. Diesen Stein haben Sini und Annie für Johann und Dientje (Gerritdina) gestaltet.

Was heißt „Onze Held“ auf Deutsch? _____

M35 Menschenrechte

1. Recherchiere im Internet unter dem Stichwort „Menschenrechte“.
Gegen welche Menschenrechte haben die Nazis verstoßen?

Gegen das Menschenrecht ...	Was haben sie nach Annies Bericht getan?
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Schreibe ein „Akrostichon“ zum Thema „Menschenrechte“.

Ein „Akrostichon“ haben schon die alten Griechen in geselliger Runde gespielt. Es geht so:

Du schreibst die Buchstaben eines Wortes untereinander. Zu jedem Buchstaben findest du nun einen Satz (oder auch nur ein Wort), dessen erstes Wort mit dem vorgegebenen Buchstaben beginnt. Die Sätze oder Wörter müssen zum vorgegebenen Thema passen.

Hier ein Beispiel zum Wort „Johanna“:

Johanna	Menschenrechte
J Jüdin ohne zu wissen, warum	_____
O Ohnmächtig und	_____
H Heimatlos	_____
A Angst ist überall	_____
N Naturliebe und	_____
N Neuanfang	_____
A Annie!	_____

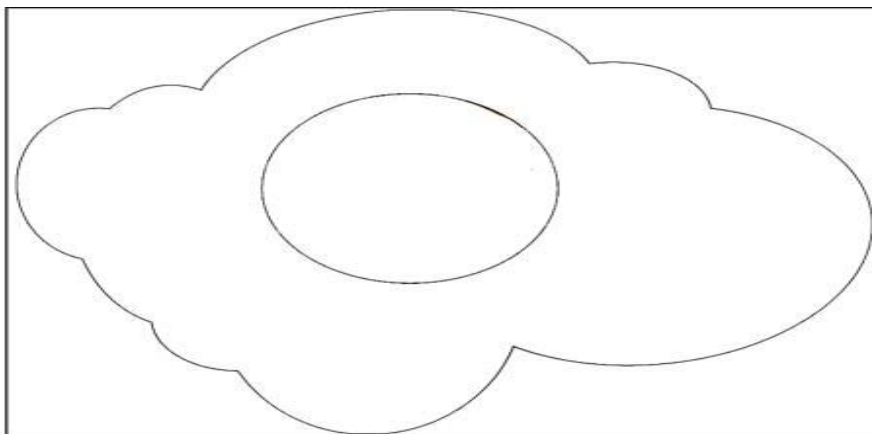
M36 Evaluation

Deine Meinung interessiert uns

Dies ist ein „Votumsei“, mit dem du deine Bewertung zu einzelnen Nachfragen zum Ausdruck bringen kannst.

In der Mitte liegt der „Eidotter“. Ein Kreuz in seiner Mitte bedeutet die größtmögliche Zustimmung, vergleichbar mit der Note „sehr gut“. Je weiter entfernt das Kreuz vom Eidotter eingetragen wird, desto schlechter ist die Bewertung.

Zu den folgenden Fragen notiere bitte deine Meinung. Statt des Kreuzes benutze jeweils die Nummer der Frage, auf die sich deine Bewertung bezieht.



1. Das Thema des Buches hat mich interessiert.
2. Das Buch hat mich beeindruckt.
3. Durch das Buch habe ich neue Erkenntnisse gewonnen.
4. Mich hat das Buch dazu angeregt, mehr über dieses Thema zu erfahren.
5. Das Arbeitsmaterial zum Buch habe ich sehr abwechslungsreich gefunden.
6. Das Arbeitsmaterial hat mir geholfen, den Textinhalt besser zu verstehen.
7. Das Arbeitsmaterial hat mich zum Nachdenken angeregt.
8. Das Arbeitsmaterial konnte ich selbstständig bearbeiten.
9. Die Aufgabenstellung war verständlich.



Lösungen

M1 Was ich schon weiß

Weil viele Staaten in den Krieg verwickelt waren / Deutschland / Verbündete / Angela Merkel / Demokratie / Adolf Hitler / Großdeutsches Reich / Diktatur / Deutschland / National Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei / Polen, England, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Sowjetunion,

M3 Zum Vorwort

Lückentext: Reiss / Holland / Kind / Perspektive / Erinnerungen / einfach / kindlich / ergreifend / berührend / Geschehnisse / Johanna Reiss / politischen / Gewalt und Terror.

M4 Dokumentation des Kriegsverlaufs

1939 Polen / 1940 Besetzung Dänemark, Norwegen, Niederlande, Belgien, Frankreich / 1941 Jugoslawien, Griechenland, Sowjetunion

M5 Wer gehört zu wem?

Stammbaum der Familie de Leeuw: Isaac de Leeuw = Vater von Annie / Sophie de Leeuw = Mutter von Annie / Rachel de Leeuw = ältere Schwester / Sini de Leeuw = ältere Schwester / Mutter von Sophie = Annies Großmutter / Billa = Sophies Schwester, Annies Tante / Phil = Ehemann von Billa, Annies Onkel / Hannie = Tochter von Billa und Phil, Annies Cousine.

M6 Die Deutschen geben bekannt

Jüdische Kinder durften keine öffentlichen Schulen besuchen / Mischehen / Berufsverbote / Tragen des Davidsternes, Kennzeichnung „Jude“ = J im Pass / Einziehung des Vermögens / beschränkte Einkaufszeiten / Beschränkung des Wohnraumes / Ausschluss von bürgerlichen Rechten / Ausgehsperrern / Einrichtung von Ghettos / Abgabepflicht von Radios, Fahrrädern, elektrischen Geräten / Juden dürfen nicht auswandern / keine öffentlichen Veranstaltungen und Plätze besuchen (Kinos, Verkehrsmittel u.a.) / Benachteiligung bei der Vergabe von Lebensmitteln u.a. Gütern / Meldepflicht für Juden / Teilnahme am Arbeitsdienst.

M7 Panzer und Soldaten

Lückentext: „Repression“ bedeutet „Unterdrückung“

M8 Holland ist Holland

Fragen: 1. Weil Holland als Nachbarland leicht zu erreichen war. 2. Weil es weiter entfernt zur deutschen Grenze lag, inmitten von „Wiesen und Wäldern“. 3. Deutschland – Luxemburg – Belgien – Frankreich 4. E = Enschede, U = Usselo, W = Winterswijk

M9 Gewusst wo in Winterswijk

1 = Stadthaus / 2 = Jüdischer Friedhof / 3 = Marktplatz / 4 = Synagoge / 5 = Bahnhof
6 = das neue Haus außerhalb der Stadt

Beende die Sätze:

... an der die Deutschen ihre Bekanntmachungen angeschlagen haben
... jüdisches Gotteshaus.
... die Eltern von Sini und Annie begraben.
... Deportation der Juden in die Arbeits- und Vernichtungslager statt.
... Krieg.
... sicher, weil es entfernt von der deutschen Grenze lag.

M10 Wie wird die politische Lage eingeschätzt?

Textbeispiele

Seite 18: Ein holländischer NSBler spuckte uns vor die Füße.

Seite 19: Marie, das Hausmädchen, kündigt.

Seite 20: Rachel wird aus dem Schuldienst entlassen.

Seite 21: Annie muss in der Schule allein sitzen und ihre beste Freundin wendet sich von ihr ab.

Seite 22: Juden müssen sich registrieren lassen.
Ihr Pass wird mit einem „J“ gekennzeichnet.

Seite 23: Jüdische Kinder durften keine öffentliche Schule mehr besuchen.

Seite 24: Annie sieht viele Schilder, auf denen „Für Joden verboten“ steht.

Wie wird die politische Lage eingeschätzt: (Familie)

Isaac de Leeuw will unbedingt nach Amerika auswandern. Er sieht deutlich die Gefahr, die auf alle Juden zukommt.

Sophie de Leeuw erkennt die Realität und meint, alles „... wäre nicht so schlimm“.

Auch ihrer Krankheit wegen traut sie sich keine großen Veränderungen zu.

Rachel de Leeuw schließt sich der Meinung ihres Vaters grundsätzlich an, will aber die Mutter nicht allein in Winterswijk zurücklassen.

Sini und Annie unterstützen die Einschätzung ihres Vaters.

M11 Schikane

zu 1: Sie wollten möglichst wenig Aufsehen erregen;

es sollte verhindert werden, dass die Menschen noch Kontakt zu Verwandten, Freunden Bekannten aufnehmen, um diese zu warnen;

der Lastwagentransport bot die Möglichkeit, eine größere Zahl von Menschen gleichzeitig abzuführen;

Arbeitslager: Ort, an dem Menschen zur Zwangsarbeit verpflichtet wurden;

Konzentrationslager: Begriff, der seit der Zeit des Nationalsozialismus für die Arbeits- und Vernichtungslager des NS-Regimes steht. In der Zeit von 1933-35 erfolgte zunächst eine Inhaftierung politischer Gegner; ab 1936-38 (2. Phase) Inhaftierung von Menschen, die nicht dem national-sozialistischen Bild der Volksgemeinschaft entsprachen; ab 1939-41 (3. Phase) Häftlinge aus den eroberten Gebieten sowie eine wachsende Zahl von Juden, Roma und Sinti; 1942-45 (4. Phase) durch massive Judenverfolgung gekennzeichnet;

Vernichtungslager: bestimmte Gruppe der deutschen Konzentrationslager, die in der Zeit des Nationalsozialismus im deutsch besetzten Polen und in Weißrussland speziell für die Massenmorde an europäischen Juden, Roma und Sinti sowie Angehörigen anderer Bevölkerungsgruppen errichtet wurden.

NSB: Nationalsozialistische Bewegung in den Niederlanden: Nach der Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht (1940) die einzige dort zugelassene Partei.

M12 Für jeden ein Versteck

Zuordnung: Im „alten“ Haus wohnen Isaac de Leeuw, Sophie de Leeuw, Rachel, Sini und Annie. / Im „neuen“ Haus wohnen s.o. / Vater Isaac: 1. Versuch Schweiz – Die Schweiz hat die Grenzen geschlossen – Rotterdam / Mutter Sophie: stirbt im Krankenhaus / Rachel: bleibt bei der Mutter in Winterswijk – Versteck bei Pastor Slomp / Sini und Annie: Versteck bei Hanninks in Brokeloh – Versteck in Usselo

Text verfassen: Individuelle Lösung.

Schreibspiel (Beispiel): WINTERSWIJK: Winter, er, wie, Kiwi, wer, Tier, Witwe, Wink, ...

M13 Koffer packen

Individuelle Lösung

M14 Die Bedeutung von Symbolen

Zuordnung: Friedenstaube / Venusspiegel / Nichtraucher / Islam / Symbol der Christen / Bundesadler / Davidstern / Hakenkreuz.

Auch **Flaggen** sind ein Symbol. Sie symbolisieren die Staatszugehörigkeit.

Flaggen mit Farbe und Symbol vervollständigen: Deutschlandfahne: Schwarz-Rot-Gold / Fahne Holland: Rot-Weiß-Blau / Fahne Israel: Hellblau-Weiß-Hellblau – Symbol: Davidstern in der Mitte

M15 Der Davidstern

Begründung: Damit man kontrollieren konnte, ob sich diese Personen an die Verbote und Gebote hielten, die für alle Juden galten

M16 Warum mochte Hitler die Juden nicht?

Ein „verrückter“ Text:

Die Nazis unterteilten die unterschiedlichen Menschengruppen in „Rassen“. Es gab wertvolle und minderwertige „Rassen“. Natürlich gehörten die *germanischen* „Rassen“ zu den „wertvollsten“ Rassen, die kulturell am höchsten entwickelt waren, die am intelligentesten und am stärksten, am gesündesten und am schönsten waren. Die *germanische* „Rasse“ hatte blonde Haare und blaue Augen. Man nannte sie „Arier“. Und damit die Arier ihre Wesensmerkmale erhielten und sich nicht mit anderen, „minderwertigen Rassen“ vermischten, durften „Arier“ keine Juden heiraten. Solche „Mischehen“ waren bei höchster Strafe verboten. Weil man es so glauben wollte, erklärten die Nationalsozialisten die „*Deutschen (germanische „Rassen“)*“ zu „Herrenmenschen“ – einen wissenschaftlichen Beweis für diese abstrusen Ideen hat es aber nie gegeben.

Im Gegensatz zu den *Juden* mit den *dunklen* Haaren und den *dunklen* Augen gehörten die Deutschen also zu den Ariern und damit zu den Menschen, die anderen „Menschenrassen“ *befehlen* konnten. Die *Juden* erkannte man (angeblich) auch an ihren krummen Nasen.

Manche Menschen oder politische Gruppierungen glauben auch heute noch an das, was der Nationalsozialismus verbreitete und möchten sich gern einbilden, sie seien „höherwertiger“ als andere Menschen.

Ethnische Gruppen: Schwarze, Asiaten, Indianer, Eskimos.

Politisch korrekte Bezeichnungen: Schwarze – Sinti oder Roma – Inuk / Inuit

Wortbedeutung „Antisemitismus“: Vorsilbe: anti bedeutet: gegen / Wortstamm: Sem: Sem ist der Name von einem der drei Söhne Noahs / Endsilbe: -tismus bedingt eine Umformung des Wortes in ein Nomen; „Antisemitismus“ bedeutet wörtlich „gegen *Sem* sein“, übertragen: Gegen Juden sein, „Judenhass“.

M17 Der Abschied

Individuelle Lösung

M18 Entscheidungsdilemma

Individuelle Lösung. Die Problemorientierung sollte aber das Verhalten des Vaters sein. Ist es Rachels Aufgabe, bei der Mutter zu bleiben? Warum entzieht sich der Vater dieser Verantwortung?

M19 Das Haus der Oostervelds

- Vorderansicht: Das linke Fenster im ersten Stockwerk gehört zum „Winterzimmer“, dem Schlafräum von Johan, Dientje, Sini und Annie. Das rechte Fenster gehört zu Opoes Zimmer.
- Hintere Ansicht: Der „inoffizielle“ Eingang, der immer zugänglich war. Im ersten Stockwerk die beiden Fenster des „Sommerzimmers“ von Sini und Annie.
- Das Bild rechts daneben: Heute eine Garage, früher möglicherweise ein Schuppen o.Ä.?
- Letztes Bild: Der Blick auf den Stall aus den Fenstern des „Sommerfensters“.

M20 Familienaufstellung

Individuelle Lösung

M21 Was die Sprache über eine Person verrät

Dientje: Nichts kann ich ihr recht machen! / Wenn das man gut geht! / Johan, aber nur für vierzehn Tage! / Johan, lass mich noch schlafen.

Johan: Wenn ich nicht da bin, drehen die Frauen hier durch! / Euch zwei müssen wir durch den Krieg bringen! / Ganz schön schlau für einen dummen Bauern, was? / Ein Buch! Wir sind doch nur dumme Bauern.

Opoe: Wenn das Hendrik wüsste! / Naja, manchmal schmeckt es ja sogar. / Ein neues Kleid? Das lohnt sich doch nicht für mich. / Pfui, pfui, pfui! / Sowas! Ein Telefon! Das lärmt doch nur die ganze Zeit! / Das taugt doch heute nicht mehr! / Ich brauche kein Gebiss mehr. / Ogottogott! / Ogottogott! Fein machen, Wofür? .../

Annie: Warum mag Hitler die Juden nicht? / Ich möchte wieder in die Schule gehen. / Endlich mal wieder durch den Wald laufen, den ganzen Tag! / Hast du das Buch gefunden?

Sini: Ich möchte mal wieder tanzen! / Sehe ich noch schön aus? / Ich halte das nicht mehr aus!

M22 Ein Versteck im Versteck

Individuelle Lösung

M23 Das Radio

Das Lösungswort heißt „ORANJE“.

„Oranje“ ist das niederländische Wort für „Orange“. Mit „Oranje“ wird auch das niederländische Königshaus Oranien bezeichnet.

M24 Und im Fenster der Himmel

Individuelle Lösung

M25 Und in diesem Fenster dein Himmel

Für Onkel Phil und seine Familie steht das geschlossene Fenster, denn sie können sich keine Hoffnungen mehr machen oder Erwartungen an die Zukunft haben. Onkel Phil, Tante Billa, die Großmutter und die Cousine Hannie sind im Vernichtungslager Sobibor umgekommen.

M26 Vom Reden und Schweigen

Textstellenbeleg: Individuelle Lösung

Sprichwort rekonstruieren: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Austausch der Verben: Schweigen ist Silber, Reden ist Gold.

Sprichwort passend zum Verrat an Mimi: Schweigen ist Gold,...

Sprichwort passend zum Verrat am Verräter: Reden ist Silber,...

M27 Holländer, Deutsche und Juden unter einem Dach!

Lückentext: Es ist absurd! Nun leben *Juden* und *Deutsche* unter einem Dach!

Lesetheater: Individuelle Lösung

Frage: Durch Bewegungsmangel haben sich Annies Muskeln zurückgebildet. Sie kann schlecht laufen und muss ab jetzt täglich ihre Beinmuskeln trainieren.

M28 Ist Sini ein anderer Mensch als Annie?

Sini bittet Johan um falsche Papiere und um die Suche nach einer Anstellung bei einem Bauern. Das gelingt auch und Sini tritt mit Freuden ihre neue Stelle bei einem Bauern an.

Auf Opoes Einwand antwortet Johan (Seite 197): „Na, die ist ein anderer Mensch. Sie hält es aus, und Annie nicht.“

Zuordnung: Satire ist eine übertreibende, spöttelnde Darstellung.

Ironie bedeutet das Gegenteil des Gesagten zu meinen.

Eine Notlüge ist eine Lüge aufgrund einer Notsituation.

Eine Ausrede benutzen, bedeutet, den wirklichen Grund nicht zu sagen.

Annies ironischer Kommentar übersetzt (so *könnte* der Text lauten):

Ach, so sieht Johan das! Nein, ich bin hier oben genauso unglücklich wie Sini. Sieht man denn meine Traurigkeit nicht? Und jedes Jahr wird es schlimmer. Ich will hier genauso gerne raus wie Sini, nur jammere ich nicht die ganze Zeit um meine Schönheit. Mir sind andere Dinge wichtiger.

Worte zum Abschied: Individuelle Lösung

M29: Die Alliierten kommen

Individuelle Lösung

M30 Endlich befreit!

Sinis Reaktion: Sie freut sich riesig./Sie empfängt die Soldaten überschwänglich./Sie wird gleich tanzen gehen./ Sie freut sich auf neue Kleider./ Sie winkt den Soldaten zu.

Annies Reaktion: Sie kommt sich sehr fremd vor./ Sie weiß nicht, was aus ihr werden wird./ Sie hat Angst vor der Zukunft./Sie wünscht sich Vanilleeis und einen Hund./ Sie fühlt gar nichts. /Ihre Hände wedeln nur auf und ab.

„**Motorinspektion**“: Individuelle Lösung

M31 Erinnerungskultur

Richtige Antwort: .Weil die meisten deutschen Männer im Krieg waren und im Land nur wenige Arbeiter waren.

M32 Stolpersteine

Lückentext: Eine andere Art der ermordeten Juden zu gedenken ist die Verlegung von *Stolpersteinen*.

Manche Städte haben auf dem Fußweg vor den Wohnhäusern, in denen Juden wohnten, die von den Nazis deportiert und umgebracht wurden, so einen *Stolperstein* verlegt.

Der Stein heißt „Stolperstein“, weil man nicht über ihn hinweg gehen soll. Man soll inne halten, ihn beachten und zur Kenntnis nehmen. Die „Stolpersteine“ sind eine andere Art der Erinnerungskultur an die ermordeten Juden aus der Nazizeit.

M33 Wer oder was ist ein Held oder eine Heldin?

Definition: (Wikipedia): Ein Held ist eine Person mit besonders herausragenden Fähigkeiten oder Eigenschaften, die sie zu besonders hervorragenden Leistungen, sog. Heldentaten, treiben. Dabei kann es sich um reale oder fiktive Personen handeln, also um Personen aus der [Geschichte](#), aber auch der [Legende](#) oder [Sage](#). Die Taten des Helden können ihm entsprechenden [Heldenruhm](#) beschern. Seine heroischen (auch heldenhaften oder heldischen) Fähigkeiten können von körperlicher Art (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer etc.) oder auch geistiger Natur sein (Mut, Aufopferungsbereitschaft, Einsatzbereitschaft für Ideale oder Mitmenschen). Helden stehen meist in einem Gegensatz zum [Schurken](#) oder [Feigling](#).

M34 Einen Gedenkstein gestalten

Individuelle Lösung

„Onze Held“ ist niederländisch und bedeutet: Unser Held.

M35 Menschenrechte (Wikipedia)

Als **Menschenrechte** werden [subjektive Rechte](#) bezeichnet, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen. Das Konzept der Menschenrechte geht davon aus, dass alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet und dass diese [egalitär](#) begründeten Rechte universell, unveräußerlich und unteilbar sind. (s.a. www.Wikipedia.de)

M36 Evaluation

Impressum:

dtv junior: Lesen in der Schule, München 2015

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin

Die Fotos auf den Seiten 20, 28, 36, 45 wurden mit freundlicher Genehmigung des Museums in Aalten, Niederlande, für dieses Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt.
Das Foto auf der Seite 49 wurde mit freundlicher Genehmigung der Stichting Kolle Kaal, Winterswijk für dieses Unterrichtsmodell zur Verfügung gestellt.

Die Zeichnungen und Fotos auf den Seiten 17, 21, 22, 26, 30, 32, 33, 35, 37, 38, 44, 47 wurden von Frau Harms-Fitzner erstellt bzw. vor Ort aufgenommen.